



Bürgermeister Mitteilung

Dezember 2018

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seite 4-6

Die Marktgemeinde Nenzing wurde durch Landeshauptmann Markus Wallner für ihre Bemühungen für die Familien erneut ausgezeichnet.



Seite 14

Im September lud die Marktgemeinde Nenzing alle Senioren ab 75 Jahren zum alljährlichen Ausflug ein. Ziel war heuer der Hohe Kasten.



Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Bürgermeister Mitteilungen darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing
Ausnahmen siehe Seite 46

Satz- und Bildbearbeitung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Druck und Fertigung:
Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels können wir feststellen, dass auch das vergangene Jahr 2018 von wichtigen Projekten und Weichenstellungen für unsere Gemeinde geprägt war. Die nachfolgenden Seiten zeigen Ihnen, welche Themen uns derzeit besonders beschäftigen.

Familienfreundliches Nenzing

Die politischen Mandatare, die Mitarbeiter in der Verwaltung und in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie viele ehrenamtliche Helfer arbeiten mit großem Engagement daran, das Zusammenleben der Generationen bestmöglich zu unterstützen. Wie groß das Angebot an Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen mittlerweile geworden ist, hat einmal mehr die Rezertifizierung zur „familienfreundlichen Gemeinde“ aufgezeigt. Mittlerweile arbeiten über 60 Mitarbeiter der Marktgemeinde Nenzing allein im Bereich der Kinder- und Schülerbetreuung. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Familien im Ort Unterstüt-

zung und ein familienfreundliches Umfeld erfahren.

Nenzing als e5 Pioniergemeinde

Energieeffizienz ist ein ganzheitliches Thema. Als Gemeinde können wir hier zwar versuchen möglichst beispielhaft zu agieren. Das Ziel muss jedoch auch darin liegen, möglichst viele Mitbürger für diesen Weg zu begeistern. Eine Schlüsselrolle kommt dabei in unserer Gemeinde dem e5-Ausschuss zu. Durch das große Engagement seiner Mitglieder schreitet die Umsetzung unseres anspruchsvollen e5-Programmes mit großen Schritten voran. So ist nach den Photovoltaikanlagen auf dem Sozialzentrum und der Sportstätte des FC Nenzing schon ein weiteres Projekt in Planung. Eine PV-Anlage auf dem Dach des Bauhofes soll künftig rund 100.000 kWh Ökostrom pro Jahr liefern. Auch diese Anlage soll mittels Bürgerbeteiligung umgesetzt werden. Interessierte Bürger haben so die Gelegenheit, zu attraktiven Konditionen einen Beitrag zur Energieautonomie unserer Gemeinde zu leisten.

Umbau und Sanierung der Volksschule und Mittelschule Nenzing

Mit unseren vier Volksschulen und der Sport-Mittelschule verfügt unsere Gemeinde über ausgezeichnete Bildungseinrichtungen. In diesen Schulen wird der Grundstein für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiographie unserer Kinder gelegt. Aber auch für die Innovation und den technologischen Fortschritt unseres Landes spielt Bildung eine zentrale Rolle. Als Gemeinde ist es unsere Aufgabe, die räumlichen Rahmenbedingungen für eine zeitgemäße Pädagogik zur Verfügung zu stellen. Auch die gesellschaftlichen Entwicklungen mit steigenden Anforderungen an die Schülerbetreuung machen diese baulichen Maßnahmen in der Volksschule und Mittelschule Nenzing von über 20 Mio. Euro erforderlich. Um die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde auch für die kommenden Generationen zu bewahren, hat die Gemeindevertretung beschlossen, diese enormen Investitionen in mehreren Etappen zu realisieren. Die Planungen für diese Baumaßnahmen

sind auf gutem Wege, sodass wir mit ersten Umsetzungsschritten im Sommer 2019 rechnen können.

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Veränderung ist derzeit in allen Bereichen zu spüren und bestimmt unsere Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik. Sie macht auch vor unserer Gemeinde nicht halt. Wir können uns diese Herausforderungen nicht aussuchen. Demographische Entwicklung, Integration, Klimawandel, soziale Gerechtigkeit und viele andere Themen fordern auch die Gemeindeverwaltung und unsere politischen Gremien.

Ich bedanke mich deshalb herzlich bei meinen Mitarbeitern, den politischen Mandatären und allen Mitbürgern, die sich für ein gutes Miteinander in unserer Gemeinde einsetzen.

Wenn wir uns die Empathie und die Verantwortung jedes Einzelnen für eine gute Dorfgemeinschaft bewahren, hat unsere Gemeinde alle Chancen und Möglichkeiten, den



Herausforderungen der Zukunft optimistisch entgegen zu blicken.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019.

Ihr Bürgermeister
Florian Kasseroler

Gemeinde

Marktgemeinde Nenzing erfolgreich „familieplus“ rezertifiziert



Landeshauptmann Markus Wallner gratulierte dem „familieplus“-Team aus Nenzing zur erfolgreichen Rezertifizierung.

Am 11. Oktober wurde die Marktgemeinde Nenzing durch Landeshauptmann Markus Wallner für ihre Bemühungen für die Familien erneut ausgezeichnet. Im Jahr 2014 erhielt die Gemeinde diese Auszeichnung zum ersten Mal.

In Sachen Familienfreundlichkeit steht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Mittelpunkt der Bemühungen der Marktgemeinde Nenzing. Die politischen Mandatäre, die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und viele ehrenamt-

liche Helfer arbeiten mit großem Engagement daran, die Infrastruktur im Ort den wachsenden Anforderungen anzupassen und das Zusammenleben aller Generationen bestmöglich zu unterstützen.

Im Gesamtergebnis der Auditierung konnte die Marktgemeinde Nenzing 85,40 % (2014: 68,50 %) der Punkte erreichen.

In der folgenden Grafik wird die Entwicklung der Marktgemeinde Nenzing in den verschiedenen The-



menbereichen des Audits „familieplus“ seit der letzten Zertifizierung 2014 dargestellt.

Zahlreiche Angebote bieten die Marktgemeinde Nenzing aber auch die vielen Vereine und Institutionen an. In der Gemeinde sind Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Freizeitmöglichkeiten und Beratungsstellen in Erziehungsfragen zu finden.

Kinderhaus Nenzing

Bereits 2008 konnte das Kinderhaus in der Bahnhofstraße feierlich eröffnet werden. Die große Nachfrage und das stetig steigende Angebot veranlasste die Gemeinde 2017 das Haus zu erweitern. Nun stehen unseren kleinsten Mitbewohnern fünf Gruppenräume und entsprechende moderne Nebenräume zur Verfügung.

Das Angebot im Kinderhaus Nenzing richtet sich an Kinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahre. Die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen ermöglichen den Kindern Erfahrungen in vielseitigsten Formen zu machen und dabei auch in Kontakt mit anderen Kindern zu kommen.



connexia Elternberatung

Ebenfalls im Kinderhaus untergebracht ist die connexia Elternberatungsstelle. Diese Beratungsstelle für Eltern von Kindern von der Geburt bis zu vier Jahren bietet Hilfestellungen bei Fragen um die Entwicklung, das Einschlafen, das Stillen und auch die Ernährung an.

Purzelbaum-Gruppe

Dieses Angebot der Marktgemeinde Nenzing in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk bietet Kindern die Möglichkeit, dass sie mit Mama und / oder Papa

Gemeinde

Marktgemeinde Nenzing erfolgreich „familieplus“ rezertifiziert

zuerst ausgiebig singen, spielen, basteln und tanzen können. Danach können sich die Eltern über verschiedenste Themen wie Ernährung, Erziehungsfragen, Erste Hilfe usw. austauschen.

Fünf Kindergärten

In den fünf Kindergärten (Beschling, Dorf, Gaisstraße, Latz, Motten) mit insgesamt neun Gruppen, die teilweise auch integrativ geführt werden, können sich Kinder über die frühkindlichen Lernformen Spielen, Arbeiten, Forschen, Erfinden, Gestalten und Experimentieren in geschütztem Rahmen mit der Welt auseinandersetzen.

Vier Volksschulen

Die Nenzinger Kinder werden in vier Volksschulen unterrichtet. Neben der Volksschule Nenzing stehen auch in den Parzellen Beschling, Gurtis und Halden Bildungseinrichtungen für Sechs- bis Zehnjährige zur Verfügung.



Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing

Neben dem normalen Mittelschulzweig stehen in der Mittelschule auch die Schwerpunkte Sport sowie Natur und Technik zur Auswahl. Neben den zusätzlichen Angeboten wie Maschinschreiben, Bildnerischem Gestalten, Chorgesang und Schulspiel haben die Schüler die Möglichkeit sieben Module des Europäischen Computerführerscheins zu absolvieren.



Tagesbetreuung

Die Volksschule Nenzing bietet für Schüler, deren Eltern berufstätig sind, eine Tagesbetreuung an. Die Kinder werden von Lehrern beziehungsweise von Freizeitpädagoginnen betreut.

Familienverband Ortsgruppe Nenzing

Das Angebot reicht von Ermäßigungen bei Familienveranstaltungen über persönliche Beratungsgespräche, Steuerinfos bis hin zu maßgeschneiderten Urlaubsangeboten.

pro mente Beratungsstelle Jugend Oberland

Diese Beratungsstelle ist die richtige Anlaufstelle für Jugendliche und

deren Angehörige in kritischen Lebenslagen wie etwa Konflikte mit den Eltern, Unter- oder Überforderung, Aggressionen, Essstörungen, Mobbing usw.

Vereine

Zahlreiche Vereine in der Marktgemeinde Nenzing bieten unterschiedlichste Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die Palette reicht von den unterschiedlichsten Sportarten über kulturelle und kreative Tätigkeiten bis hin zu sozialen Hilfestellungen.



Lernstudio Pittner & Raunegger

In enger Zusammenarbeit mit Eltern und auf Wunsch auch mit den Schulen werden Ursachen für Lernprobleme aufgespürt und mit Unterstützung von Lerntrainerinnen verschiedenste Hilfestellungen angeboten.

Gemeinde

Marktgemeinde Nenzing erfolgreich „familieplus“ rezertifiziert

Caritas Lerncafé

Kinder zwischen acht und 14 Jahren, deren Familien die erforderliche Unterstützung nicht bieten können, haben hier die Möglichkeit, ihre Hausübungen zu erledigen und sich auf bevorstehende Prüfungen und Tests vorzubereiten.

Ferienbetreuung

In den Ferien werden Eltern oft vor organisatorische Probleme gestellt. Dafür bietet die Marktgemeinde Nenzing zahlreiche Betreuungsprogramme:

- **Ferienkarussell der Marktgemeinde Nenzing**

Dieses Angebot findet an allen schulautonom freien Tagen sowie in den Herbst-, Semester-, Oster- und Sommerferien statt.

- **AbenteuerSportCamp**

In einer Ferienwoche im Sommer können sich die Kinder unter professioneller Betreuung so richtig austoben.



- **Ferientanzwoche**

In drei Gruppen können Kinder während einer Woche in den Sommerferien verschiedenste Tänze von Ballett bis HipHop erlernen.

- **Luftsprung**

Ein Ferienprogramm der Artene Nenzing, bei dem sich die Kinder künstlerisch ausleben können, Ausflüge in die Natur, zu Handwerkern oder Landwirten unternehmen.



- **Alpinale-Kinderfilmfest**

Im Rahmen des Alpinale Kurzfilmfestivals steht jährlich auch ein Kinderfilmfest auf dem Programm.

Bibliothek und Ludothek

Mehr als tausend Spiele und über 9.000 Medien stehen Jung und Alt im Pfarrheim in Nenzing zur Ausleihe bereit.

JugendKulturArbeit Walgau

Die JugendKulturArbeit Walgau bietet der jungen Generation Freiräume und ein umfangreiches Programm in den Bereichen Sport, Kultur und Kreativität. Zudem ist die JKAW auch Anlaufstelle für Informationen und Beratungen in Kooperation mit verschiedensten Fachstellen.

Musikschule Walgau

Erfahrene Musikpädagogen bieten eine flexible Ausbildung direkt vor Ort. Das Angebot reicht von den Musikmäusen (Zwei- bis Dreijährige) über die Klangtiger (Fünf- bis Sechsjährige) bis hin zu den verschiedensten Musikinstrumenten und Gesang.

Einen wertvollen Überblick über die Angebote in der Marktgemeinde Nenzing bietet die im Frühjahr 2018 erschienene Broschüre „Kindheit und Jugend in Nenzing“.

Die Broschüre erhalten Sie im Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing und steht auch unter www.nenzing.at als Download bereit.



Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Kanal- und Straßenbau in Gurtis

Die ARGE Tomaselli Gabriel BauGmbH / H. Gort BauGmbH hat im Mai dieses Jahres im Bereich „Enderwinkel“ mit den Arbeiten begonnen. Vorher mussten noch die Restarbeiten im Bereich Muggabill abgeschlossen werden.

Dank des „Jahrhundertssommers“ und eines sehr trockenen Herbstes konnten die Arbeiten zügig vorangetrieben werden. Mehrere

Baupartien waren an mehreren Stellen gleichzeitig im Einsatz. So wurde die Wasserleitung nach Rungeletsch fertiggestellt und mit den Arbeiten am Eggweg begonnen. Ebenso wurden die Ferienhäuser nahe der Grenze zu Bazora an das Kanal- und Wasserversorgungsnetz angeschlossen.

Das Land Vorarlberg nützte die Gelegenheit und ließ die letzten 200

Meter der Landesstraße Richtung Bazora asphaltieren. Die Kosten dafür werden zwischen dem Land Vorarlberg und der Gemeinde aufgeteilt.

Für das Jahr 2019 bleiben noch Arbeiten kleineren Umfangs stehen. Vor allem gilt es, Angleichungen von Vorplätzen, Herstellen von Kanalhausanschlüssen oder Rekultivierungsarbeiten abzuschließen.



Zuerst wurden die tiefen Leitungen (Schmutz- und Regenwasserkanal) verlegt.



Der Bagger drückt das Stahlbetonrohr in die Dichtung des bereits verlegten Rohres.



Hier erfolgt der Anschluss eines Straßeneinlaufschachtes an den Regenwasserkanal.



ARGE-Bauleiter Ing. Martin Schöch. Mitte September wurden die Leistensteine verlegt.



Für die Asphaltierung der Bazorastraße war eine Totalsperre erforderlich.



Der Gehsteig im Enderwinkel wird asphaltiert.



Das senkrechte Stahlrohr wird zum Absenken des Grundwassers benötigt.



Hier endet der Ausbau des Eggwegs.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau



Mitte November wurden die Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen.



Beim letzten Haus im Enderwinkel endet der Straßenausbau.



Die Trasse der neuen Wasserleitung nach Rungeletsch.



Oberhalb von Rungeletsch musste der Schreißbagger zusätzlich gesichert werden.



Im Druckunterbrecherschacht Rungeletsch wird der Wasserdruck von 20 auf 4 bar reduziert.



Der Druckunterbrecherschacht von innen.

Hochwasser im Galinatal

Der Starkregen am 1. August brachte den Verwitterungsschotter in einer Rinne direkt neben der Sattalpe ins Rutschen. Die abgehende Mure stieß mit voller Wucht in die Galina ein. Auf ihrem Weg ins Tal riss sie zwei Brücken und dazu hunderte Kubikmeter Holz mit. Auch Teile des Weges ins Galinatal wurden weggerissen. In diesem Weg liegt die Hauptwasserversorgungsleitung für Latz und Nenzing sowie die Druckleitung

zum Kraftwerk Latz. An manchen Stellen tiefte sich das Bachbett bis zu fünf Meter ein.

Dies gefährdete den Bestand der „Quellfassung Galina“, die seit vielen Jahrzehnten mit einer Schüttung von ca. 30 Liter/Sek. ein unverzichtbarer Teil unserer Wasserversorgung ist.

Rasches Handeln war angesagt. Die Gemeinde stellte ein Ansuchen

an die Wildbach- und Lawinerverbauung, um mit entsprechenden Schutzmaßnahmen die Wasserversorgung sicherstellen zu können. Innerhalb weniger Tage wurde mit der Sicherung des Weges und der darin liegenden Leitungen begonnen. Ebenfalls startete der Bau von insgesamt fünf Talsperren, um das Abrutschen der Quellfassung zu verhindern.



Ein Teil des Hochwassers floss über den Weg ab und spülte Rohre frei.



Hier führte vor dem Hochwasser eine Holzbrücke über die Galina.



Statt der Holzbrücke wurde eine Rohrfurt errichtet.

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau



Das Fundament der ersten Talsperre wurde betoniert.



Der Raum hinter der Sperre wurde mit Schotter aus anderen Sperren verfüllt.



Blick auf die Sattalpe. Daneben die Mure vom 1. August 2018.

Öffentliches Wassergut: Was ist das?

Als öffentliches Wassergut (ÖWG) werden Grundstücke bezeichnet, die in Verbindung zu einem Gewässer stehen und sich im Eigentum der Republik Österreich befinden. Verwaltet werden sie vom Land Vorarlberg.

Die Flächen des ÖWG sind bedeutende Naturräume, die auch dem Menschen als Erholungs- und Freizeitraum zur Verfügung stehen können. Sie sind unverzichtbar als Hochwasserabflussbereiche und Überflutungsflächen. Daher liegt es im öffentlichen Interesse, diese Flä-

chen besonders zu schützen bzw. verantwortungsvoll zu nutzen.

Das öffentliche Wassergut ist allgemeines Gut und kann unter Beachtung der Widmungszwecke und im Rahmen des Gemeingebrauches von allen genutzt werden.

Nicht erlaubt sind Ablagerungen z. B. von Müll und Holz oder das Entsorgen von Grünschnitt. Des Weiteren ist das eigenmächtige Entfernen von Bäumen untersagt. Das Errichten von diversen Bauten ist ebenso nicht gestattet. Stauan-

lagen z. B. zur Wasserentnahme, Ufersicherungen und dergleichen bedürfen einer wasserrechtlichen Genehmigung.

Pflanzen, Steine, Sand, Schotter oder Wasser dürfen nur ohne die Verwendung von besonderen Hilfsmitteln entnommen werden. Jegliche Einleitungen müssen ebenfalls vorher genehmigt werden. Für das Fischen im öffentlichen Gewässer benötigt man das Fischereirecht.

Nicht vergessen,
unser Recyclinghof
schenkt Ihnen
Elektro-Altgeräten
ein zweites Leben!

Gebrauchsfähige Elektrogeräte

Wir übernehmen Elektro- und Elektronik-Geräte, die noch funktionieren!

<p>Großgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Waschmaschinen Geschirrspüler E-Herde Microwellen-Herde etc. 	<p>Elektro-Werkzeuge und Gartengeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Rasenmäher (elektrisch) Bohrmaschine Schleifmaschine etc.
<p>Elektronikgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Radio, Stereoanlage CD-Player Flachbildschirme etc. 	<p>Haushalts- und Küchengeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Mixer Kochplatten Waagen etc.

WICHTIG

- Nur funktionstüchtige Geräte
- Nur komplette Geräte samt allem Zubehör
- Nur äußerlich unbeschädigte Geräte

*Die Geräte werden von der Caritas Vorarlberg geprüft und in den carla-Einkaufsparks (Altach und Lustenau) wieder verkauft.
Mit den Verkaufserlösen werden die Aufbereitungskosten abgedeckt.*

Was wir nicht nehmen können

- Kühlgeräte – Kühl- oder Gefrierschrank
- Röhrenbildschirme
- Akku-betriebene Geräte
- Geräte ohne Zubehör
- Beschädigte Geräte
- Computer und Zubehör

nenzing
MARKTGEMEINDE

carla

Umweltverband
Vorarlberger Gemeindefuss

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Hochbau

Kooperationsprojekt

HTL Rankweil – Marktgemeinde Nenzing – Agrargemeinschaft Nenzing

Eine besondere Kooperation findet zwischen der HTL Rankweil, der Marktgemeinde Nenzing und der Agrargemeinschaft Nenzing statt. Die Schüler der Klasse 4AHBTH arbeiten bis Februar 2019 einen Wettbewerb aus. Umfang des Projektes ist ein Clubhaus, ein Jugend-



raum sowie ein Geräteraum für den Fußballplatz am Standort Nenzing - Heimat.

Der „Ankick“ fand am 7. November statt. Im Galinawald erklärten DI Siegbert Terzer und der Förster Thomas Walter den Schülern die Grundlagen des Baustoffes Holz. Anschließend wurde am Projektstandort die vorbereitete Ausschreibung den Schülern erläutert. Zwei Wochen später fand das Hearing an der HTL Rankweil statt. Bei diesem Termin konnten die Schüler noch offene Fragen stellen. Im Rahmen des Unterrichts im Fach Bauplanung und Projekt (BPP) wer-

den insgesamt 15 Projekte erarbeitet. Dabei entwickeln die Schüler in Zweierteams verschiedene Konzepte. Fachlich betreut werden sie dabei von den Lehrern Architekt DI Klaus Pfeifer und Architekt DI Gerhard Renk.

Die Präsentation der Projekte und die Jurierung findet Ende Jänner statt. Anfang Februar 2019 werden die Projekte im Wolfhaus Nenzing ausgestellt und können besichtigt werden.

Der Holzbau des Siegerprojektes soll anschließend durch die Schüler der HTL Rankweil umgesetzt werden.

Zubau und Sanierung - Mittelschule Nenzing

Die Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing soll in den kommenden Jahren saniert und umgebaut werden. Im Juni 2017 hat die Gemeindevertretung den entsprechenden Beschluss dazu gefasst. Diese Schule wurde ursprünglich für zwölf Klassen gebaut und im Jahr 1968 eröffnet.

Mit der Planung wurde das Architekturbüro Achammer aus Nenzing beauftragt. In die Konzeption wurden auch die an der Schule tätigen Pädagogen miteingebunden.

Die neue Mittelschule soll die Möglichkeit für 16 Klassen offenhalten. Die Außenansicht wird sich beim

Schulkomplex nicht allzu sehr verändern, lediglich der bisherige Verwaltungsbereich wird aufgestockt. Der Innenbereich der Schule wird gänzlich neu organisiert. Die gesamte Gebäudeerschließung, die Aula, die Verwaltung und der Zeichenraum im Erdgeschoss werden neu situiert. Im Obergeschoss werden zusätzliche Klassen sowie der Lehrerbereich errichtet.



Der Innenhof wird durch die Baumaßnahmen verkleinert, der derzeitige Gangbereich zu Marktplätzen umgebaut und schließlich die Akustik verbessert. Zudem werden die Außenwände gedämmt und die Fenster getauscht. Die Sanierung wird in mehreren Etappen realisiert.

Durch die Sanierung soll das Gebäude den neuesten Anforderungen der Pädagogik entsprechen. So werden beispielsweise die bisherigen Schultafeln durch sogenannte „Clevertouch-Displays“ ersetzt.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Hochbau

Neubau und Sanierung - Volksschule Nenzing

Die Volksschule Nenzing wurde ursprünglich von Architekt Willi Braun geplant und in den Jahren 1931/32 erbaut. Die Schule wurde solide und nach den damalig neuesten Standards gebaut, sodass alle von der „schönsten Schule“ im Lande sprachen. Mittlerweile steht die Schule unter Denkmalschutz.

Im Frühling fand ein Architekturwettbewerb statt. In der Jury waren Fachpreisrichter, Sachpreisrichter und Berater des Preisgerichts. Gewonnen haben die ao-Architekten aus Innsbruck. Mit wenigen Eingriffen wird der Charakter der Schule erhalten und trotzdem eine räumliche Großzügigkeit geschaffen.

Die schulische Tagesbetreuung wird in einem freistehenden Gebäude untergebracht. Die Setzung des Neubaus ergibt eine harmonische Platzproportion.

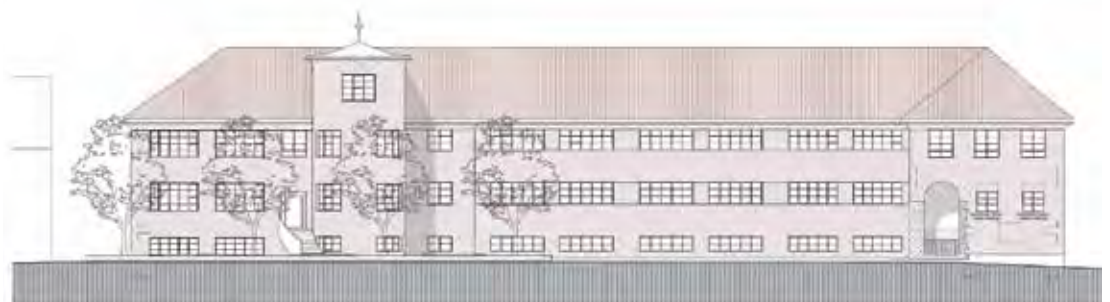
Derzeit finden die letzten Vorabstimmungen mit den Behörden statt. Anschließend werden die Pläne für die Baubewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft Bludenz eingereicht.



Südosten



Nordwesten



Nordosten



Südwesten

Gemeinde

e5-Team Nenzing

Elektro-Zusatzgeräte am Bauhof

Am 17. Oktober übergaben Andreas Beier (Energieinstitut Vorarlberg) und Josef Böhler aus Schwarzach ein vielfältiges Paket unterschiedlicher Elektro-Zusatzgeräte für vier Wochen an unsere Mitarbeiter des Bauhofs. Auch Mitglieder des e5-Teams nahmen interessiert an der Vorstellung des Projektes sowie der Geräte teil.

Die Mitarbeiter von Bauhöfen sind in ihrer täglichen Arbeit hohen Belastungen ausgesetzt. Zusatzgeräte, wie Laubbläser, Rasenmäher, Kettensäge etc. mit Verbrennungsmotor emittieren Schadstoffe und stellen eine erhebliche Lärmbelastung dar.

Im Rahmen der Energiesparoffensive des Landes Vorarlberg bietet

das Projekt „Energieeffizienz am Bauhof“ eine umweltschonende und energieeffiziente Alternative. Über das Energieinstitut Vorarlberg haben e5-Städte und -Gemeinden

die Möglichkeit, akkubetriebene Elektro-Zusatzgeräte in den Bauhöfen zu testen und so die Vorteile im Arbeitsalltag zu erleben.



Fahrradwettbewerb 2018

In diesem Jahr haben sich 78 Nenzinger am Fahrradwettbewerb beteiligt. Geradelt wurden insgesamt 74.555,45 km. Dies bedeutet erfreulicherweise eine Steigerung von 937,20 km.

Wir danken allen, die beim Radwettbewerb mitgemacht haben, und hoffen, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sind.

Wir vom e5-Team sind überzeugt, dass es viel mehr Radler in Nenzing gibt.

Es wäre schön, wenn diese auch mitmachen würden.

Statistik

Teilnehmer gesamt:	78	km pro Teilnehmer	955,84 km
- angemeldete:	1	Eingespartes CO ₂ :	6.145,09 kg CO ₂
+ bestätigte:	77	→ entspricht Waldfläche von:	307,25 m ²
- abgelehnte:	0	Eingespartes Geld:	13.974,50 €
Summe aller km:	74.555,45 km	Verbrannte Kilokalorien:	2.114.910,96 kcal
Teilnehmer mit eingetr. km	71	Letzter Eintrag am:	13.11.2018

Winter Radius 2018 – Fit durch den Winter radeln!



Lust, auch im Winter in die Pedale zu treten und Kilometer zu sammeln? Der Winter Radius bietet die passende Gelegenheit, sich auch im Winter fit zu halten. Darüber hinaus warten am Ende tolle Preise auf dich.

Mach mit beim Vorarlberger Winter Radius, dem Fahrradwettbewerb für Winterradler und die, die es noch werden möchten! Seit dem 16. November und noch bis zum 11. Februar werden wieder fleißig Radkilometer gezählt.

Melde dich auf: www.fahrradwettbewerb.at. Deine Kilometer kannst du direkt im Internet, über die Radius App oder im Fahrtenbuch eintragen. Das kannst du täglich, monatlich oder am Ende des Wettbewerbs machen.

Radeln und gewinnen!

Bist du während des Winter Radius mehr als 50 Kilometer geradelt, kannst du am Ende mit etwas Glück attraktive Preise gewinnen. Sei dabei und radle mit beim Winter Radius!

Gemeinde

e5-Team Nenzing

Bevölkerungsbefragung „GEHEN, FAHREN, RADELN“

Gehen – Fahren – Radeln ist ein großes Thema in der Bevölkerung von Nenzing. Um den Fuß-, Rad – und öffentlichen Verkehr so attraktiv, komfortabel und barrierefrei wie möglich zu gestalten, haben der Verkehrs- und Mobilitätsausschuss und das e5-Team der Marktgemeinde Nenzing eine Bevölkerungsumfrage gemacht. An jeden Haushalt wurde ein Fragebogen versendet. Insgesamt wurden 326 ausgefüllte Fragebögen mit vielen Anregungen wieder retourniert.

Die Fragebögen werden vom Energieinstitut Vorarlberg ausgewertet. Im Jänner werden dann bei einer Präsentation das Ergebnis den beteiligten Ausschüssen präsentiert und erste Maßnahmen besprochen.

Die öffentliche Präsentation findet voraussichtlich im Februar oder März 2019 statt und wird im Walgaublatt und auf der Homepage der Marktgemeinde Nenzing

(www.nenzing.at) veröffentlicht. Der Verkehrs- und Mobilitätsausschuss und das e5-Team Nenzing bedanken sich bei den Teilnehmern für ihr Engagement.



Sonnenkraft Nenzing – Bauhof



Die e5-Gemeinde Nenzing geht ihren Weg der Nachhaltigkeit konsequent weiter. Die aktive Nutzung der Energieressource Sonne auf den öffentlichen Gebäuden ist

dazu ein logischer Schritt. Wir werden im Frühjahr 2019 eine weitere Photovoltaikanlage mit Bürgerbeteiligung auf dem Dach des Bauhofs errichten.

Wir wollen die Bürger wieder herzlich einladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen, um diese Ökostromanlage mit Bürgerkraft zu realisieren.

Projektdetails:

Leistung: 84 kWp
Photovoltaikfläche: 457,60 m²
PV-Module: 280 Stück
Ökostromerzeugung pro Jahr: ca. 98.000 kWh

Mit der Bürgerbeteiligung für Ökostrom geht die Marktgemeinde Nenzing in die nächste Runde. Die Gemeinde möchte allen Bürgern eine einfache und lohnende Möglichkeit anbieten, einen wirksamen Beitrag für die Energieautonomie unserer Gemeinde zu leisten. Wie immer gibt es attraktive Konditionen, mitmachen lohnt sich!

Weitere Informationen zum Projekt gibt es vor dem Start der Anlage im Frühjahr 2019.

PV-Anlage Sonnenkraft Nenzing – Sportstätte

Die letzten Arbeiten an der Photovoltaikanlage bei der Sportstätte des FC Nenzing wurden im August abgeschlossen. Im September lieferte die PV-Anlage zum ersten Mal Strom in das VKW-Netz. Finanziert wurde sie von 19 Anlegern mit einem Finanzierungsbetrag von 25.000 Euro. Die Rückzahlung erfolgt innerhalb von zehn Jahren. Das Eigentum an der Anlage geht nach diesem Zeitraum auf die Marktgemeinde Nenzing über. Mit einem kleinen Fest im Clubheim des FC Nenzing bedankte sich Vizebürgermeister Herbert Greussing im Namen des e5-Teams und der Gemeinde Nenzing nochmals bei den Anlegern.



Gemeinde

Senioren Ausflug 2018



Wie jedes Jahr wurden unsere Senioren ab 75 Jahren von der Marktgemeinde Nenzing zu einem Ausflug eingeladen. Dieses Jahr war der Hohe Kasten das Ziel. Bei Kaiserwetter ging die Fahrt mit 120 Personen über das wunderschöne Appenzell, vorbei an frisch gemähten Wiesen und schmucken Appenzellerhäusern, nach Brülisau. Mit der Seilbahn fuhren sie auf knapp 1.800 m Seehöhe. Dort bot sich ein herrlicher Rundblick auf Vorarlberg, einen Teil der Schweiz, Liechtenstein und Deutschland. Einige der Senioren waren das erste Mal auf dem Hohen Kasten und staunten, als sie den Panüler- und

den Naafkopf von dort aus sehen konnten. Vor allem war es interessant, wie nah von oben alles aussah. Das Rheintal und der Walgau lagen uns zu Füßen.

Nach einem Mittagessen im Panoramarestaurant auf dem Hohen Kasten gab es ausreichend Zeit, um die herrliche Landschaft mit den majestätischen Bergen zu bewundern. Anschließend ging die Fahrt zurück nach Nenzing in den Ramschwagsaal. Dort wurde den Senioren in einem Film präsentiert, warum Nenzing ein Zukunftsort ist. Bei Kaffee und Kuchen klang dieser wunderschöne Ausflugstag aus.



Pflegefinanzierung

Herausforderung für die Gemeinden

von Karoline Mitterer

Die Entwicklung der Sozialhilfeumlage stellt die Gemeinden bereits seit Längerem vor große Herausforderungen. Doch aufgrund der demografischen Entwicklungen könnte sich die Dynamik dieses Bereiches noch weiter erhöhen, wenn nicht entsprechend gegengesteuert wird. Nachfolgend soll ein Überblick über die aktuelle Pflegefinanzierung und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Gemeinden gegeben werden.

Trübe Prognosen

Wir befinden uns in einer alternierenden Gesellschaft, in der die „Baby-Boomer“-Generation demnächst ins Pensionsalter vorrückt. Auch gibt es gesellschaftliche Veränderungen, welche zu einem Rückgang der familiären Pflege führen. Dies wirkt sich auch auf die Pflegeausgaben aus. Gemäß einer Prognose für den Fiskalrat¹ erhöht sich die Anzahl der betreuten Personen

im Pflegebereich in einer optimistischen Variante von 2015 auf 2060 um 100 Prozent, in der pessimistischen Variante um 260 Prozent. Bei letzterer wird ein stärkerer Wegfall der informellen Pflege angenommen.

Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Pflegekosten für den Zeitraum 2015 bis 2030 liegt, abhängig vom Szenario, zwischen 4,4 und 6,2 Prozent. Während die Ausgaben für das Pflegegeld mit durchschnittlich jährlich 2,5 bis 5,2 Prozent wachsen, entwickeln sich die Nettoausgaben² für Pflegedienstleistungen mit jährlich 5,8 bis 7,8 Prozent deutlich dynamischer. Letztere sind von Ländern und Gemeinden zu tragen. Ebenfalls eine überdurchschnittliche Entwicklung wird im Bereich der geförderten 24-Stunden-Betreuung mit jährlich 4,2 bis 7,0 Prozent prognostiziert.

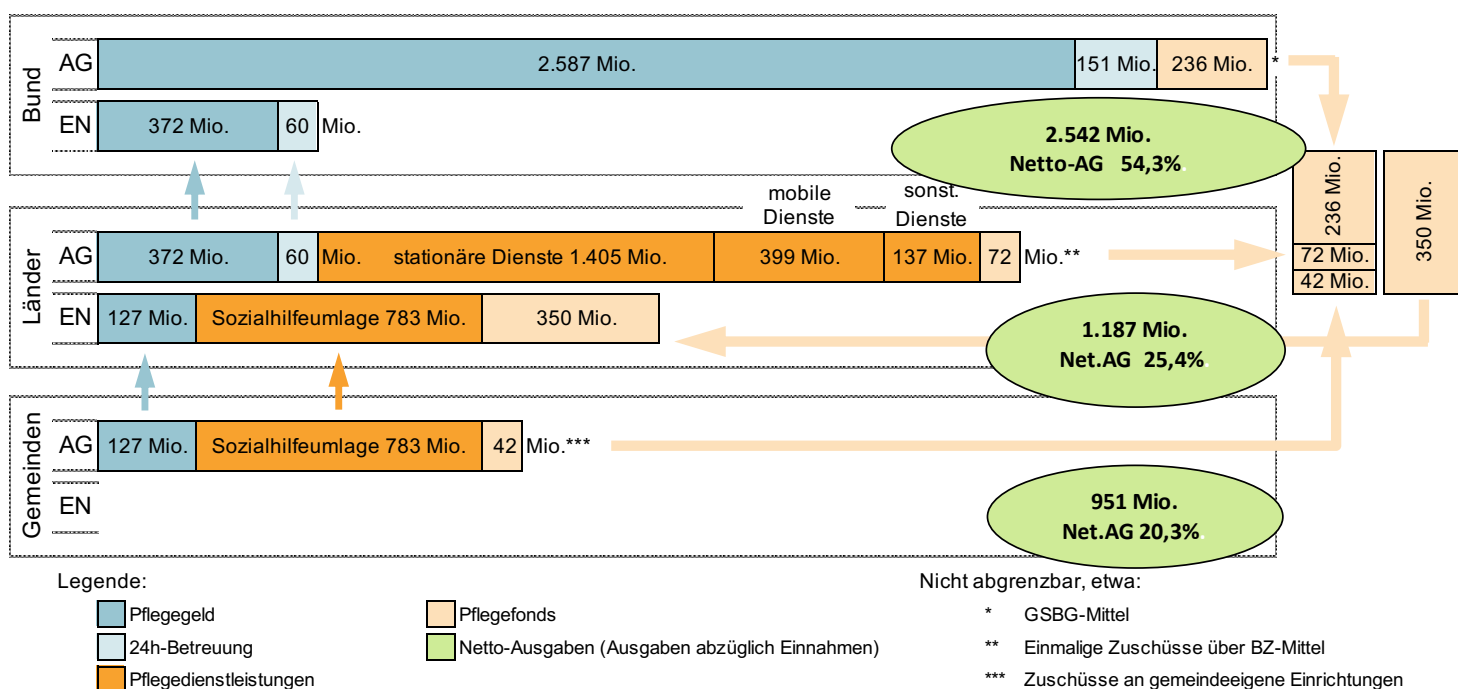
Demgegenüber wurde im Rahmen der letzten Finanzausgleichsverhandlungen ein Ausgabendämpf-

fungspfad im Pflegebereich mit jährlich 4,6 Prozent vereinbart. Um diesen Ausgabendämpfungsgrad zu erreichen, sind daher entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen durch die Länder (und Gemeinden) zu treffen.

Doch selbst eine Steigerung von 4,6 Prozent stellt die Gemeinden vor eine finanzielle Herausforderung. So liegen die Prognosen für die Ertragsanteile bei nur 4 Prozent p.a., das bedeutet, dass die Gemeinden zur Finanzierung der Sozialhilfe in anderen Aufgabenbereichen einsparen müssen.

Komplexe Pflegefinanzierung

Doch wie sind die Gemeinden nun an der komplexen Finanzierung des Pflegebereiches beteiligt (Abbildung 2³)? Als wichtigster Ausgabenbereich beim Bund zeigt sich das Pflegegeld mit 2.587 Mio. Euro im Jahr 2016, welches von Ländern und Gemeinden mit 372 Mio. Euro kofinanziert wird. Für stationäre,



Einnahmen und Ausgaben im Pflegebereich, 2016

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2018; auf Basis: BMASK: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2016; Pflegefondsgesetz BGBl. 57/2011; Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2016.

Anmerkung: Ausgaben der Länder für Pflegedienstleistungen sind Netto-Ausgaben (daher abzüglich Beiträge und Ersätze von Privaten sowie sonstigen Einnahmen).

Gemeinde

Pflegefinanzierung

teilstationäre und mobile Pflegedienstleistungen geben die Länder insgesamt 1.941 Mio. Euro aus, welche über die Sozialhilfeumlage durch die Gemeinden mit 783 Mio. Euro kofinanziert werden. Zusätzlich fließen hier auch die Mittel aus dem Pflegefonds ein, welcher gemeinsam von Bund, Ländern und Gemeinden dotiert wird. Hinzu kommen 151 Mio. Euro für die 24-Stunden-Betreuung, welche von Bund und Ländern gemeinsam bezahlt wird.

Insgesamt ergibt sich dadurch eine Netto-Belastung in der Höhe von 4.680 Mio. Euro. Die höchsten Netto-Ausgaben bestehen mit 2.542 Mio. Euro beim Bund (54,3 Prozent). Von den Ländern werden 1.187 Mio. Euro (25,4 Prozent) und von den Gemeinden 951 Mio. Euro (20,3 Prozent) in das formelle Pflegesystem finanziert.

Mangelnde Valorisierung des Pflegegeldes

Durch die mangelnde Valorisierung des Pflegegeldes kommt es zu einer Verschiebung der Finanzierungsverantwortung vom Bund zu Ländern und Gemeinden. Das Pflegegeld wurde in den letzten zehn Jahren nur zweimal valorisiert. Während sich das Pflegegeld um nur 0,6 bis 1 Prozent erhöhte, lag die Inflation bei durchschnittlich zwei Prozent. Auch die Mittel aus dem Pflegefonds reichen nicht aus, um die Nicht-Valorisierung des Pflegegeldes auszugleichen.

Mindereinnahmen durch den Entfall des Pflegeregresses

Noch nicht konkret bestimmbar ist der Einnahmengang durch den Entfall des Pflegeregresses und die Mehrausgaben durch die Reduktion der Vollzahler sowie die steigende Nachfrage nach Pflegeplätzen. Nach aktuellen Schätzungen der Länder und des Österreichischen Städtebundes wird die finanzielle Belastung für die Länder und Gemeinden gemeinsam bei zumin-

dest 530 Mio. Euro liegen. Für die Gemeinden (ohne Wien) bedeutet dies eine zusätzliche Belastung von zumindest 190 Mio. Euro.⁴ Wien selbst rechnet mit mindestens 111 Mio. Euro zusätzlicher Belastung für das Jahr 2018. In sämtlichen Modellen sind Mehrausgaben aufgrund einer stärkeren Nutzung von stationären Einrichtungen noch nicht eingerechnet, wodurch nochmals deutliche Ausgabensteigerungen erwartet werden können. Demgegenüber steht eine vom Bund vorgesehene Kompensation in Höhe von 100 Mio. Euro.

Gemeinsam weiterentwickeln

Die Entwicklung der Pflegeausgaben liegt in den Händen der Länder und Gemeinden. Es gilt mit klaren Strategien den Herausforderungen im Pflegebereich zu begegnen. Insbesondere zu nennen sind hierbei demografische Faktoren, die Unterstützung der informellen Pflege, die Weiterentwicklung der Struktur der Pflegedienstleistungen (v. a. mobil vor stationär) und auch die Berücksichtigung der Preisentwicklungen im Pflegebereich.

Dabei gilt es auch voneinander zu lernen. Dies zeigt sich insbesondere im Verhältnis zwischen mobil und stationär betreuten Personen. So kommen in Vorarlberg auf eine stationär betreute Person 3,5 mobil betreute Personen. In Kärnten hingegen sind es nur 1,5 mobil betreute Personen, der Österreich-durchschnitt liegt bei 1,9 mobil betreuten Personen pro stationär betreuter Person.⁵ Das Konzept „mobil vor stationär“ wurde daher in den Bundesländern bisher in sehr unterschiedlichem Ausmaß umgesetzt.

Zusätzlich bedarf es zur Sicherung der Pflegefinanzierung einer Reform des Finanzierungskonzeptes. Wichtige Schritte hierbei wären eine Entflechtung der derzeit komplexen Finanzierungsströme zwischen den Gebietskörperschaftsebenen. Weiters sollte auch über

Optionen zusätzlicher Finanzierungsquellen nachgedacht werden, wie etwa eine Pflegeversicherung oder eine steuerbasierte Finanzierung (z. B. zweckgebundene Vermögenssteuer).

Schließlich gilt es, bei der Reform des Pflegebereiches alle betroffenen Institutionen und Gebietskörperschaftsebenen einzubeziehen. Dies bedeutet insbesondere, dass auch die Gemeindeebene als wichtiger Zahler in die Weiterentwicklung des Pflegebereiches eingebunden werden sollte. Es gilt hier, eine komplexe Materie gemeinsam zu bewältigen, wozu es gebietskörperschaftsübergreifender Strategien und Konzepte bedarf.

- 1 Vgl. Grossmann u. Schuster: Langzeitpflege in Österreich: Determinanten der staatlichen Kostenentwicklung, 2017, S. 36 ff.
- 2 Ausgaben abzüglich Beiträge und Ersätze von Privaten sowie sonstigen Einnahmen, aber noch ohne Berücksichtigung der Sozialhilfeumlagen.
- 3 Nähere Ausführungen finden sich in Mitterer, Biwald, Haindl, Hochholdinger, Seisenbacher: Österreichische Gemeindefinanzen 2018 – Entwicklungen 2007 bis 2021. Stadtdialog Februar 2018.
- 4 Basierend auf den Kostenanteilen der Gemeinden in den einzelnen Bundesländern an den Sozialhilfeausgaben: 50 Prozent im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich und Salzburg; 40 Prozent in Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg; 35 Prozent in Tirol. Ohne Berücksichtigung von Wien.
- 5 Basierend auf Statistik Austria: Pflegedienstleistungstatistik 2016.

Gemeinde

Gemeinschaftsverpflegung in den Bildungseinrichtungen

Vor einigen Wochen sorgte eine Studie von Greenpeace zur Qualität des Essens in Kindergärten und Schulen für Aufsehen. Das nahmen wir zum Anlass, wieder einmal genauer auf das Angebot in Nenzing hinzuschauen.

Seit einem großangelegten Projekt, das die (Sport)Mittelschule gemeinsam mit dem aks Vorarlberg durchgeführt hatte und bei dem auch die Schüler, als auch deren Eltern, die Pädagogen und die Mitarbeiter der Mittagsbetreuung befragt wurden, sind einige Jahre vergangen. Mittlerweile hat sich vieles geändert – zum Positiven, wie wir meinen.

Unsere Anbieter: AQUA Mühle und das Haus Nenzing

Seit dem Jahr 2015 beliefert AQUA Mühle Vorarlberg die Volks- und die Mittelschule der Marktgemeinde Nenzing mit Mittagsverpflegung. Die Speisen werden in der Großküche der Messe Dornbirn täglich frisch zubereitet und in Betriebe, Schulen und Kindergärten geliefert. Die Volksschulkinder essen dabei meist getrennt von den Mittelschülern zu Mittag. Beide bekommen die Speisen in Buffetform angeboten, können aus zwei Menüs wählen und dabei die einzelnen Komponenten selbst zusammenstellen. Besonders in der Volksschule erhalten die Kinder noch verstärkte Unterstützung, von der Auswahl der Speisen, über das Zerkleinern/Schneiden in mundgerechte Stücke bis hin zum Abräumen nach dem Essen.

Die Menüzusammenstellungen beruhen auf aktuellen ernährungsphysiologischen Erkenntnissen und sind abwechslungsreich und ausgewogen gestaltet. Die Auswahl der frischen Produkte erfolgt saisonal, regional und mit einem Bio-Anteil von mind. 30%. Fettreiche Lebensmittel und Süßigkeiten werden sehr sparsam verwendet, Salatdressings und Suppeneinlagen gesondert verpackt. AQUA Mühle berücksichtigt die Richtlinien für die Menükomponentenpla-

nung basierend auf den DGE-Empfehlungen und der aks-Leitlinie für Gemeinschaftsverpflegung, die von Mag.^a Angelika Stöckler ausgearbeitet wurde. Die frühesten Menü-Wiederholungen treten nach zehn Wochen auf.

AQUA Mühle bezieht die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg. Das sind zum Beispiel:

- Eier: Florian Gstach, Frastanz; Martinshof, Buch
- Milch: Milchhof Oberland
- Käse und Butter: Dorfsennerei Schlins
- Brot: Bäckerei Drexel, Hohenems
- Gemüse und Obst: AQUA Garten in Meiningen; Kleinbauern und Privatpersonen, die im naturnahen Anbau produzieren
- Fleisch: Metzgerei Schluge, Dornbirn; Bio Vorarlberg
- Gewürze: Sonnentor Bio-Gewürze; AQUA Garten in Meiningen

Seit 2012 führt AQUA Mühle Vorarlberg den bio-zertifizierten AQUA Garten an der Grenze zwischen Feldkirch und Meiningen, in dem Gemüse, Salate, Kräuter, Beeren, Blumen und vieles mehr angebaut werden. Idealziel der Vernetzung zwischen dem AQUA Garten und der AQUA Gastronomie ist die größtmögliche Eigenversorgung mit eigenen Gartenprodukten. So schließt sich ein Kreislauf und es erhöht sich der Nutzen: Kindergärten, Schulkantinen, Betriebe sowie das Mühlecafé, die alle von der AQUA Gastronomie versorgt werden, erhalten Speisen mit regionalen und saisonalen Produkten in Bio-Qualität.

Bei AQUA Mühle Vorarlberg arbeiten Gastronomiefachkräfte mit



arbeitsuchenden Menschen in Küche und Service zusammen. Arbeitsuchende Menschen bekommen hier die Möglichkeit einer Beschäftigung, Qualifizierung und eines Arbeitstrainings und erhöhen so die Chancen auf einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Zusätzlich werden im Rahmen der AQUA Mühle Lehrwerkstatt die Lehrberufe Restaurantfachmann/-frau, Systemgastronomiefachfrau/-mann und Koch/Köchin angeboten. AQUA Mühle leistet die Lehrausbildung in der Gastronomie als Subunternehmen des Ausbildungszentrums Vorarlberg.

Bereits seit Bestehen des Kinderhauses bzw. seit dem Start der ganztägigen Betreuung im Kindergarten Dorf wird das Mittagessen vom nahe gelegenen Haus Nenzing gekocht. Auch hier erfüllt man die Empfehlungen, die vom aks für die Gemeinschaftsverpflegung ausgearbeitet wurden.



Besonderen Wert legt das Küchenteam dabei auf die Verwendung regionaler Produkte, wann immer es möglich ist. So werden Obst und Gemüse nach Angebot vom Regionalmarkt Vorderland-Walgau-Bludenz, Eier und Nudelprodukte vom Sennhof, Milch und Milchprodukte vom Milchhof Oberland und Fleisch von der Metzgerei Egger bezogen.

Gemeinde

Gemeinschaftsverpflegung in den Bildungseinrichtungen



Bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen wird großer Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit den Lebensmitteln gelegt. Dabei ist den Mitarbeitern wichtig, eine schmackhafte und heimische Küche anzubieten. Wünsche werden nach Möglichkeit integriert. Dass auf Unverträglichkeiten Rücksicht genommen wird, versteht sich von selbst.

Ein besonderer Service der Küche im Haus Nenzing ist der regelmäßige Kontakt zwischen dem Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, dem Kindergarten und dem Küchenchef. Damit können Mengen jederzeit verändert und Vorlieben der Kinder (soweit sie mit den Leitlinien kompatibel sind) ebenfalls berücksichtigt werden.

Die Kinderhauskinder nehmen ihr Essen in ihrem „Essbereich“ ein, dessen Möblierung perfekt auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist und ihnen viel Möglichkeit der Beteiligung bietet. An kleinen Tischen essen immer einige Kinder gemeinsam mit einer Pädagogin, die sie bei Bedarf gerne unterstützt. Liebevoll gedeckte Tische mit schönem Geschirr motivieren hier die Kinder genauso wie beim Essen der Kindergartenkinder im Haus Nenzing zur Nahrungsaufnahme. Ganz gemäß dem Sprichwort: Das Auge isst mit.

Den Kindergartenkindern steht ein eigener Raum im Haus Nenzing zur Verfügung. Auch hier wird an Tischen mit maximal sechs Kindern zu Mittag gegessen. Mehrere Pädagoginnen sorgen für einen reibungslosen, entspannten Ablauf in einer angenehmen Atmosphäre.

Wussten Sie,....

... dass ein Kind eine neue Speise zwischen sechs- und zehnmal probieren muss, bis es tatsächlich die Entscheidung treffen kann, ob es ihm schmeckt oder nicht?

Leitlinien für die Gemeinschaftsverpflegung

- Das Angebot an kalorienfreien bzw. kalorienreduzierten Getränken soll frei zugänglich sein.
- Täglich stehen Gemüse und/oder Salat auf dem Speiseplan. Angeboten werden mind. dreimal pro Woche Salat oder ein tägliches Salatbuffet und mind. einmal pro Woche Hülsenfrüchte.
- Obst soll zwei- bis viermal pro Woche vorzugsweise als Dessert und/oder als Bestandteil von Süß- und Mehlspeisen angeboten werden.
- Pro Woche soll mind. ein Vollkorngetreideprodukt angeboten werden. Wird Brot angeboten, soll es ein Vollkornbrot/-gebäck mit mind. 90% Vollkornanteil /Vollkornschrot sein.
- Kartoffeln sollen in Abwechslung mit anderen Beilagen (Reis, Nudeln, Hirse, ...) angeboten werden. Max. einmal pro Woche sollen Kartoffelerzeugnisse (Kroketten, Pommes Frites, Reibekuchen, Gnocchi, Püree, ...) angeboten werden.
- Milch und Milchprodukte sollen ohne Zusatz von Zucker verwendet werden.
- Rapsöl wird als Standardöl für die Speisenzubereitung empfohlen. Frittierte, panierte, in Fett herausgebackene Speisen sollen max. zweimal in 20 Verpflegungstagen angeboten werden, um die Fettaufnahme zu reduzieren.
- Nüsse und Samen liefern lebensnotwendige Fettsäuren und sollen mind. einmal pro Woche angeboten werden.
- Fleisch und Fleischwaren sollen nicht öfter als dreimal pro Woche angeboten werden bzw. maximal zehnmal in 20 Verpflegungstagen.
- Fisch soll mind. alle zwei Wochen angeboten werden (= zweimal pro Monat); ideal wäre einmal pro Woche.
- Pro Woche sind ein bis zwei vegetarische bzw. fleischfreie Tage einzuplanen, bzw. sechsmal in 20 Verpflegungstagen.
- Nachspeisen/Desserts sollten zwei bis dreimal pro Woche angeboten werden. An Tagen, an denen eine Suppe bzw. Vorspeise oder ein süßes Hauptgericht angeboten wird, ist kein Dessert notwendig.
- Maximal einmal pro Woche ist ein süßes Hauptgericht anzubieten. Eine Ausnahme bildet die Verpflegung von Kleinkindern. (Begründung: Die Eiweißzufuhr über süße Speisen, v.a. Eierspeisen, kann dadurch bei Kleinkindern, die weniger Fleisch essen, leichter erreicht werden.)
- Pro Woche sollen zwei bis drei Suppen angeboten werden. Die Hälfte aller angebotenen Suppen sind Gemüsesuppen. An Tagen, an denen Desserts angeboten werden, sind keine Suppen anzubieten.
- Zum Würzen eignen sich frische oder tiefgefrorene Kräuter. Wird Salz verwendet, soll sparsam jodiertes Speisesalz eingesetzt werden.

Als besondere Serviceleistung bietet das AKS eine Menükomponentenanalyse auf ihrer Homepage an, anhand derer man unkompliziert feststellen kann, ob die Speisepläne diesen Kriterien entsprechen: www.aks.or.at/ (Im Suchfeld „Menükomponentenanalyse“ eingeben).

Quelle: Leitlinien für die Gemeinschaftsverpflegung für Kinder und Jugendliche, März 2018, aks gesundheit GmbH, Bregenz (Skriptum)

Gemeinde

Neue Trainingsstätte für den ASTV Walgau



Nach 15 Jahren Engagement für eine geeignete Turnsport-Halle im Walgau, zahlreichen politischen Auseinandersetzungen und einer langen Durststrecke mit prekären Trainingsbedingungen konnte jetzt eine Lösung gefunden werden: der ASTV Walgau trainiert seit Sommer 2018 in der Walgau Tennishalle in Nenzing.

In der Turnsporthalle befindet sich momentan ein Tanzboden, eine Trampolinbahn und eine quadratische Bodenturnfläche mit internationalen Maßen.

Drei der vorhandenen Tennisplätze blieben erhalten. Die Turnsporthalle wird demnächst noch mit einem schalldämmenden Trennvorhang abgeteilt, um allen Sportlern (Tennispielern sowie Turnern) einen ungestörten Trainingsablauf zu ermöglichen.

Für das Trainerteam des ASTV-Walgau bringt die verbesserte Infrastruktur neue Motivation und ermöglicht zahlreichen Mädchen die Weiterführung ihres Sports.

Der ASTV Walgau hätte ohne die Halle nur noch mit einem kleinen Team bis zur Weltgymnaestrada im Juli 2019 bestehen können. Danach wäre der Verein vor einem endgültigen Aus gestanden. Dank der neuen Trainingsmöglichkeit wird der ASTV Walgau mit einem rund 80-köpfigen Team bei der Weltgymnaestrada dabei sein können.

Im Moment ist dieses weltgrößte Breitensportfest mit über 20.000 Teilnehmern das Ziel aller Sportler des ASTV. „Für die nächste Saison sind einige Umstrukturierungen geplant – die Halle ermöglicht uns jetzt endlich auch wieder längerfristig zu planen“, freut sich Nicole Tschabrun.

Auch die Sportmittelschule Nenzing nutzt die Halle bereits intensiv – weitere Nutzungsmöglichkeiten durch die Schule sind geplant. Insgesamt wird die Halle täglich schon von bis zu 130 Kindern und Jugendlichen genutzt.

Besonders wichtig ist Nicole Tschabrun der Dank an die Förderer des Projekts: „Die Bürgermeister Florian Kasseroler (Nenzing) und Michael Tinkhauser (Bludesch), Landtagspräsident Harald Sonderegger und



Sport-Landesrätin Barbara Schöbi-Fink haben sich mit Nachdruck für eine Lösung eingesetzt. Ein besonderer Dank gilt VTS-Präsidentin Monika Reis, die gemeinsam mit uns so lange nicht aufgegeben hat.“

Akrobatik & Showtanz Verein Walgau

133 Mitglieder – davon 118 aktiv im Training
 Altersklasse der Sportler zwischen 4 und 27 Jahren
 15 Vorstandsmitglieder, Trainer bzw. Unterstützer
www.astvwalgau.at
 E-Mail: info@astvwalgau.at



Gemeinde

Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück

Christof Moser -
ein Nenzinger „Ausheimischer“ im Interview

In den letzten beiden Ausgaben der Bürgermeister Mitteilung hat die Marktgemeinde Nenzing mit Sibylla Zech und Markus Crepaz bereits zwei Nenzinger „Ausheimische“ portraitiert. Als Ausheimische bezeichnen die Zukunftsorte – Verein der innovativen Gemeinden Österreichs – Menschen, die ihren Herkunftsort für eine bestimmte Zeit oder für immer verlassen haben. Einige sind irgendwann „in die Ferne“ gezogen und später mit neuen Erfahrungen, neuen Kompetenzen und erweiterten Netzwerken an ihren Herkunftsort zurückgekehrt. Andere haben sich entschlossen wegzubleiben, fühlen sich aber weiterhin mit ihrem Herkunftsort verbunden und liefern ihm auf unterschiedlichste Weise wertvolle Impulse. Sie alle haben (oder hatten) mehr als eine Heimat. Sie haben daher auch mehr als einen Blickwinkel auf die Themen eines Ortes: Sie kennen ihn nämlich von „innen und außen“. Ausheimische unterstützen „ihre Gemeinden“ gewissermaßen beim Blick über den Tellerrand.

In dieser Ausgabe führen wir die „Ausheimischen-Serie“ mit einem weiteren Portrait fort. Diesmal steht Christof Moser, Musiker und Pädagoge, im Fokus, der seit vielen Jahren in Wien lebt und arbeitet.



Warum haben Sie Ihren Heimatort verlassen? Was waren Ihre Beweggründe? Beschreiben Sie Ihren Werdegang vom Nenzinger zum Ausheimischen.

Ich war 22, hatte mein Klavierstudium am Landeskonservatorium Feldkirch beendet, unterrichtete (mit großer Freude) das dritte Jahr an der Musikhauptschule Thüringen – und dennoch hatte ich das Gefühl, dass mir etwas fehlte. Mit unserer Rockband Exodus erlebten wir nach einigen aufregenden Anfangsjahren (intensive Probetätigkeiten im Nenzinger Proberaum, zahlreiche Konzerte, Studioaufnahmen und personelle Umbesetzungen) eine in kreativer Hinsicht unbefriedigende Stagnationsphase – es war also Zeit für etwas Neues. Zudem kann ich mich noch genau an Papas Worte erinnern: „Wenn du mit Musik was erreichen möchtest, dann musst du nach Wien gehen!“ OK, ich hätte mir damals zwar eher London als spannende nächste Station in Sachen Rockmusik vorstellen können – dazu fehlte mir jedoch der ganz große Mut und das nötige Kleingeld. Ich studierte ja klassisches Klavier, hatte mit 16 auch die Freude und Ehre, zusammen mit dem Orchester des Konservatoriums als Klaviersolist im Feldkircher Montforthaus vor ausverkauftem Haus aufzutreten – und dennoch suchte ich nach der Verschmelzung von exzellenter Kunstmusik und Rockmusikklangen.

Obwohl wir im Gymnasium unsere traditionelle Wien-Woche nicht in Wien, sondern kurioserweise in Salzburg verbringen durften,

hatte ich das ferne Wien am anderen Ende von Österreich schon im Zuge eines Familienausflugs gesehen, war damals als Kind vor allem von der Dimension und den vielen tollen Autos begeistert. Zudem kannte ich das Wien der klassischen Epoche vom Musizieren und Musikhören (Mozart, Beethoven, Schubert, ... faszinierten mich schon immer). Peripher beobachtete ich unsere Bundeshauptstadt der späteren 70er- und beginnenden 80er-Jahre ein wenig aus der „VN- und FS1-Perspektive“ (Kreisky, Zwentendorf, Die Grünen). Natürlich waren mir die Wiener Philharmoniker ein Begriff und sie sogar bei uns in der Ramschwagstraße im Wohnzimmer zu Gast – wenn auch nur über das Fernsehgerät und nur gelegentlich – so z.B. an jedem 1. Jänner, gegen 11 Uhr: Ein Pflichttermin in punkto Musik (Mama liebte klassische Konzertsendungen). Wien war also aufregend „musikalisch“.

So kam es mir eigentlich sehr gelegen, dass meine damalige Freundin ihren Studienplatz von Innsbruck nach Wien verlegte und ich mich nach bestandener Aufnahmeprüfung an der Wiener Musikhochschule sehr bald schon sehr heimelig in dieser kleinen Großstadt fühlte. Einige Gründe dafür: die Straßenbahn, die U-Bahn, urige Kneipen, Konzertlokale, Theater, Musikgeschäfte, Professoren und Professorinnen, Kollegen und Kolleginnen, liebe Menschen, ... und meine damalige Lieblingslektüre „Der Bazar“.



Gemeinde

Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück

Aus welchem Grund fühlen Sie sich Ihrem Heimatort noch immer verbunden? Trifft man Sie hin und wieder noch in Nenzing an? Wie oft? Zu welchen Anlässen?

Liebe Menschen - schöne Natur - Kraft- und Energieplätze!

Ja natürlich, ich bin sehr gern in Nenzing. Zu Beginn eines Studentenlebens kommt man häufiger in die Heimat zurück, in meinem Fall u.a. auch „zum Münscha-Törtle mitneeh“, aber auch, um von der großen Stadt zu erzählen - Facebook und WhatsApp waren ja noch nicht erfunden. Später werden die Besuche seltener - man hat bereits seinen ersten Viertel-Telefonanschluss oder noch seine Lieblingstelefonzelle oder man schreibt handschriftliche Briefe. Noch später - jetzt ist das Internetzeitalter an oder schon ausgebrochen - sind es Mails oder Telefonate. Heute pendelt sich die Zahl meiner Nenzing-Besuche auf eine Handvoll im Jahr ein. Viel zu wenig, wie ich meine, denn Gründe gäbe es einige (Reihenfolge ganz spontan und zufällig, ohne Wertigkeit):

Rock am Bauernhof (a voll kuuls OpenAir z'Beschlig und wäl's grad gsee ischt), s'Rössle (wäl i grad döt gsee bin), Gamperdond (wäl i grad mit'm Papa dinna gsee bin und

wäl's an ganz an bsundriga Platz ischt und wäl i früahr o Bösle gefahra bin), die wunderbare Bergwelt rund um den Naafkopf bzw. Panüler (grad erscht domma gsee - muss i wieder uffel!), Nenzinger Kirche und Umfeld (wäl i döt tolle und tüüfe Momente erlebt hon, miar mit dr Jungschar und mit'm damaliga Frühmesser viel gmacht hon, z.B. Bubenolympiade Schielleiten oder Sternsinga, wäl i Minischtrant gsee bin und vor allem wäl d'Mama so toll und so oft Orgel gschpielt hot und mi oo a kle uusprobiara loo hot), Ramschwagsaal und Artenne Nenzing (wäl i döt scho viel lässige und schpannende Sacha gseha hon und oo scho öfters selber schpiela hon dürfa), Beschlioger Bühel - Tschardun - Lootzwies (Schifahra glernt und bi nra Bande gsee), s'Fitpark-Schtudio vom Mike (wäl i wiedr a bizz mee macha söt) ... und auch nur noch aus der Erinnerung, s'alte Kino oder Vereinshuus (damals noch Clockwork und da Reinhold Messner „live“ gseha).

Als Ausheimischer kennen Sie Nenzing von „innen und außen“. Wie sehen Sie die Gemeinde aus diesem besonderen Blickwinkel?
Ich wohne mittlerweile zu weit weg, um da konkret mitreden zu können. Ich registriere Nenzing als innovative Gemeinde mit hoher



Lebensqualität. Viele Umwelt- und Sozialprojekte mit großem Nachhaltigkeitsgedanken belegen das. Die starke emotionale Bindung zu meiner Heimat hat sich nicht verändert - schön so!

Zur Person:

Christof Moser, Musiker und Pädagoge
Geboren 1964 in Feldkirch
Lebt in Wien
Professor an der Universität für Musik, Wien
Aufgewachsen im Elternhaus in der Ramschwagstraße
Besucht seine Herkunftsgemeinde mehrmals im Jahr

Zukunftsorte-Stipendium

Die Marktgemeinde Nenzing ist Mitglied des Vereins ZUKUNFTSORTE, der Plattform der innovativen Gemeinden Österreichs. Gemeinsam mit unseren Partnergemeinden widmen wir uns dort den Herausforderungen, für die zukunftsfähigen Gemeinden im ländlichen Raum Lösungen anbieten müssen: Von der Mobilität bis zur Bildung, von der Ortskernstärkung bis zur Digitalisierung.

Uns ist der Blick von innen und von außen auf unsere Orte und ihre Zukunftsthemen wichtig. Die-

sen Blickwinkel haben in jedem Fall all jene aus unserer Gemeinde, die aktuell irgendwo in Österreich oder auf der Welt studieren. Daher freuen wir uns sehr darüber, wenn sie sich schon während des Studiums mit Themen aus unserem Ort beschäftigen. Ihre neuen Kompetenzen, Erfahrungen und Herangehensweisen können wichtige Impulse für die Zukunft unserer Gemeinde liefern.

Die ZUKUNFTSORTE möchten daher drei Arbeiten, die sich zumindest in einem wesentlichen Aspekt

mit einem Thema aus einem der Mitgliedsorte befassen, mit einem einmaligen Stipendium von 1.000 Euro unterstützen. Wir laden also alle Studierenden herzlich ein, eine Arbeit, die eine solche Verbindung in unsere Gemeinde hat, zum ZUKUNFTSORTE-STIPENDIUM einzureichen. Einreichschluss ist am 11. Jänner 2019. Nähere Informationen und die Ausschreibungsunterlagen stehen zum Download unter:

<https://www.daunddort.com/stipendium.html>



Kultur

Rückblick auf das ALPINALE Kurzfilmfestival

Fabelhafte Kurzfilme wurden ausgezeichnet

- ALPINALE lockte zahlreiche Gäste und Filmfans nach Nenzing
- Triumph für den österreichischen Film, der mit vier Preisen ausgezeichnet wurde

Das 33. ALPINALE Kurzfilmfestival präsentierte im August eine Woche lang ausgezeichnete Kurzfilme in der Marktgemeinde Nenzing und vernetzte Filmschaffende aus aller Welt und der Region. Die Organisatoren können zufrieden auf eine Saison der Rekorde zurückblicken: Über 1.245 Filme waren im Vorfeld eingereicht worden und mehr als 1.300 Besucher (davon über 20 angereiste Filmschaffende) fanden ihren Weg nach Nenzing, um eine Woche lang berührende, erheitern- und schockierende Momente miteinander zu teilen.



Die internationale Jury setzte sich zusammen aus:

Linda Riedmann, einer aus Vorarlberg stammenden und in Los Angeles tätigen Filmproduzentin
Julia Drache, der deutschen Drehbuchautorin und Editorin, deren Film „Watu Wote“ letztes Jahr den Hochschulpreis der Alpinale gewinnen konnte und für den Oscar nominiert war

Joe Baumgartner, dem bekannten Feldkircher Synchronsprecher

Denis Mujović, dem holländischen Filmemacher

Michael Orth, dem künstlerischen Leiter des Landshuter Kurzfilmfestivals.

Die fünf Juroren zeichneten die besten Werke in den Kategori-



en „International“, „Hochschule“, „Animation“, „Preis der Jury“ und „v-shorts“ aus. Außerdem wurden der Favorit der Kinder und der beliebteste Wettbewerbsfilm durch das Publikum mit einem „Goldenen Einhorn“ prämiert.

In der Vorbereitung auf das Festival sichtete das ehrenamtliche Team 1.245 Filme aus 78 Ländern und nominierte insgesamt 34 Kurzfilme für das Festival. Vier weitere Filme regionaler Filmschaffender wurden über die Vorarlberger Kurzfilmnacht ermittelt.

Über 60 Aktive engagieren sich das ganze Jahr über in ihrer Freizeit für das Kurz- und Kinderfilmfestival und die zahlreichen Nebenschienen. Dazu gehören die Vorarlberger Kurzfilmnacht in Bregenz, die Ländletour, die Kultnacht oder neu die erste Horrorkurzfilmnacht, die am 31. Oktober 2018 sehr erfolgreich in Bludenz stattfand.

Denn wie heißt es so schön? Nach der ALPINALE ist vor der ALPINALE ist während der ALPINALE. Auch der Termin für die 34. Auflage des Festivals steht bereits fest: 6. bis 10. August 2019.

Die Preisträger der 33. ALPINALE

- METASTAATEN (Regie: Felix Kalavanan, Österreich 2018, v-shorts Preisträger)
- MANEKI NEKO (Regie: Manolis Mavris, Griechenland 2017, Bester Kurzfilm International)
- CATHERINE (Regie: Britt Raes, Belgien 2016, Beste Animation)
- ALL THE TIRED HORSES (Regie: Sebastian Mayr, Österreich 2017, Bester Hochschul-Kurzfilm)
- ENTSCULDIGUNG, ICH SUCHE DEN TISCHTENNISRAUM UND MEINE FREUNDIN (Regie: Bernhard Wenger Österreich/ Deutschland 2018, Preis der Jury)
- Detainment (Regie: Vincent Lambe, Irland/Großbritannien, 2018, International Special Mention)
- EL ESCARABAJO AL FINAL DE LA CALLE (Regie: Joan Vives Lozano, Spanien 2017, Publikumspreis)
- HALIM (Regie: Werner Fiedler, Österreich 2017, Kinder-Publikumspreis)



ARTENNE - Rückblick 2018

HEIMAT SCHÖNER DINGE

Die Artenne stellte das diesjährige Programm unter das Motto Heimat. Von der Lutz – im Fokus der „Lutzfreunde“ – zum viel diskutierten Begriff „Heimat“ – kritisch und humorvoll vom Künstlerpaar Bele Marx & Gille Mussard (Wien) unter die Lupe genommen – bis hin zu Gegenständen – beheimatet auf dem Dachboden der Artenne, welche kreative Zugänge zur Geschichte vor Ort ermöglichen – spannte sich der Bogen.

LutzWasser

23. März bis 22. April 2018
Christoph Aigner, Künstler und Mitinitiator der Lutzfreunde, zeigte seine eindrucksvollen Skizzen und Texte zur Verbauung der Lutz und seine Visionen, die er mit den Lutzfreunden entwickelt hatte und weiterhin entwickelt. Bei der Ausstellung, einer Diskussionsveranstaltung und einer Exkursion mit Dr. Josef Scherer informierte die Gruppe über die Problematiken der Verbauung, deren Chancen und zeigte Perspektiven zukünftiger Nutzungsmöglichkeiten auf.



Hot Dogs & Friends

23. Juni bis 29. Juli 2018
Künstler: Martin Geier (I), Florian Gerer (A), Max Grüter (CH), Thomas Hoor (A), Lipp und Leuthold (CH),



David Murray (GB/A), May-Britt Nyberg Chromy (DK/A), Franziska Stiegholzer (A), Nikolaus Walter (A)

Literatur & Musik - Nacht

23. Juni 2018

Im Jahresprogramm hat sich die bewährte Literaturschiene, kuratiert von Karlheinz Pichler, mit Musik etabliert. Erfreulich ist, dass der diesjährige Preisträger des Österreichischen Buchpreises, Daniel Wisser, mit dabei war.

Literatur: Ulrich „Gaul“ Gabriel (V), Sabine Groschup (Wien), Hans Platzgumer (V), Christina Walker (V/D), Andreas Wieland (CH), Daniel Wisser (Wien)

Musik: Trio CLARKWELL kompakt
Hansjörg Helbock, Thomas Heel und Hubert Sander

KLAUSUR

Dinge. Funde und Erfindungen

16. bis 20. Juli 2018

Die Klausur fand als Fortsetzung zur vorangegangenen Klausur „Objet trouvé“ von 2017 statt. Es konnten wieder namhafte Experten aus dem Ausstellungs- und Museumsbereich sowie Künstlerinnen gewonnen werden, die sich mehrere Tage mit ausstellungsrelevanten Fragestellungen beschäftigten.

Teilnehmer: Roland Albrecht (Museum der unerhörten Dinge, Berlin), Sibylle Dienesch (Stadtmuseum Graz), Gottfried Fliedl (Wien/Graz), Dorothea Koch (Künstlerin, Hamburg), Gudrun Löbig (Künstlerin, Hamburg), Roswitha Muttenthaler (Technisches Museum Wien), Nicole Noack (Künstlerin, Hamburg), Anika Reichwald (Jüdi-

sches Museum Hohenems), Sarah Schlatter (Künstlerin, Berlin/Nenzing), Helmut Schlatter (Obmann ARTENNE Nenzing)

KREATIVWOCHE FÜR KINDER

Luftsprung

20. bis 24. August 2018

Die Kreativwoche in den Sommerferien war ein Highlight für 20 Kids. Es wurde gemalt, geformt und gespielt.



„heimat-made in schlins, eine begehbare filmskulptur“

6. bis 28. Oktober 2018

Zwei Monate lang hat das Künstlerpaar Bele Marx & Gilles Mussard gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen der Paedakoop Schlins sowie mit Flüchtlingen vor Ort an einem künstlerischen Projekt gearbeitet. Gezeigt wurde eine große Videoskulptur auf allen Ebenen im Tenn. Ein Highlight war bei der Langen Nacht der Museen die musikalische Darbietung von Thomas Heel, Patrick Haumer und Timna Brauer, die auch die Filmmusik geschrieben hat.



Kultur

LUAGA & LOSNA NENZING 2018

Von 19. bis 23. Juni wurde das Festival Luaga & Losna auch in diesem Jahr wiederum erfolgreich durchgeführt. Dieses Festival für junges und jung gebliebenes Publikum ist nun seit dreißig Jahren ein fester Bestandteil des Dorfgeschehens.

Das Programm umfasste ein breites Angebot an verschiedenen Stücken und bot einen tollen Überblick über zeitgemäßes Theater für Kinder und Jugendliche.

Künstler aus Griechenland, der Schweiz, Belgien, Deutschland und Österreich gaben in insgesamt neun Vorstellungen ihr Bestes und schafften es, ihr großes und kleines Publikum zu begeistern.



Vom Figurentheater über traditionelle Inszenierungen bis zur Clownerie und einer Produktion mit Live-Video-Streaming wurden spannende Lösungen von Themen, die Kinder und Jugendliche interessieren und die auch ihren Horizont erweitern, geboten.



Es ist sehr schön, dass es jedes Jahr wiederum gelingt, in Zusammenarbeit mit den Schulen im Dorf fast allen Kindern und Jugendlichen den Besuch einer Vorstellung an einem der Vormittage zu ermöglichen. Dafür sei den Direktoren und Lehrern herzlichst gedankt. Aber auch die Nachmittagsvorstellungen werden unter Berücksichtigung des vorhandenen Einzugsgebietes sehr gut besucht. Besonders die donnerstägliche Abendvorstellung für Jugendliche und Erwachsene erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Viel Freude bereitet das international ausgezeichnete Stück „Dickhäuter“ des Theaters Fallalpha aus der Schweiz. Hier zeigte die Regisseurin Brigitta Soraperra, zu welchen künstlerischen Höchstleistungen Nenzinger fähig sind.



Bei der 23. Dramatiker_innenbörse konnten elf Autoren aus Österreich, der Schweiz und Deutschland begrüßt werden. Von Sabine Wöllgens wurden sie kuratiert und dann während des Festivals perfekt betreut. Unter der Moderation von Professor Gerhard Ruiss gab es daher hörenswerte und intensiv diskutierte Lesungen in der Artenne. Die dabei anwesenden Praktikanten und Studenten der Theaterwissenschaft und Publizistik haben durch ihr Mitwirken diese Veranstaltungsreihe sehr bereichert. Ebenso wichtig für das Fachpublikum war das moderierte Gespräch mit Flo Stafelmayr, dem Obmann der ASSITEJ Österreich, dem Verband der österreichischen Kindertheatermacher.

Die abendlichen Dialoge mit den auftretenden Künstlern zu ihren Vorstellungen und der intensive Gedankenaustausch unter den Teilnehmern der Autorenbörse, Gästen und Besuchern der Vorstellungen rundeten jeden Tag des Festivals in der Provinzwerkstatt in sehr gelungener Form ab.

Wenn sich auch, beginnend ab nächstem Jahr, der Vorstand altersbedingt verjüngen wird, so ist doch zu hoffen, dass es dieses kleine, feine Festival mit seinem speziellen, auch international bekannten Profil noch lange gibt.



Archiv

40 Jahre Jagdteilung



Kürzlich wurde im Ramschwagsaal eine Veranstaltung von der Agrargemeinschaft Nenzing gemeinsam mit dem Gemeindearchiv durchgeführt, die sich mit der Geschichte der Jagd auseinandersetzte. Vor 40 Jahren wurde das Nenzinger Jagdgebiet neu geregelt. War früher das gesamte Gemeindegebiet von Nenzing ein einziges Jagdgebiet, wurde dieses 1978 in mehrere Teilgebiete unterteilt. Dieses System hat sich bis heute bewährt.

Vor der Teilung bestimmte fast 200 Jahre lang die Nenzinger Jagdgesellschaft das Geschehen. Diese 1883 gegründete Gruppe von Schweizer Unternehmern, Ärzten, Rechtsanwälten und Bankiers stand meist unter dem Vorsitz der Familie Schmidheiny aus Heerbrugg.

In seinem Vortrag berichtete der Gemeindearchivar von dem unglücklichen Geschehen vom September 1913, bei dem zwei Schweizer Patentjäger den Nenzinger Jäger Josef Heingärtner töteten und Felix Schneeberger die Beine durchschossen. Das Unglück ereignete sich im hinteren Salarueltal. Eine weitere Besonderheit stellt das Motivbild in Kühbruck dar, das eine Bärenjagd zeigt. In der Tat wurde 1782 beim sogenannten Bärenloch am Grat zwischen der Alpe Gamp und der Ochsenalpe ein Bär geschossen. Auf der Tafel ist die Muttergottes zu sehen sowie die elf beteiligten Jäger. Dargestellt wird der Moment, in dem der Bär erlegt wurde.

Das Bild im Original sowie das berühmte „Gamperdondwägle“, mit dem vor den Zeiten des Auto- bzw. Jeepverkehrs alles in den Nenzinger Himmel und wieder heraus transportiert wurde, waren bei der Veranstaltung im Ramschwagsaal ausgestellt.

Einige schöne Geweihe wurden von den Nenzinger Jägern auf der Bühne des Ramschwagsaals präsentiert ebenso wie das Gewehr des Wilderers Johann Jakob Mähr aus Nenzing, das heute im Vorarlberger Jagdmuseum in Frastanz ausgestellt ist.

Der Geschäftsführer der Agrargemeinschaft Nenzing, DI Siegbert Terzer, referierte über die Jagdteilung. Im Anschluss erzählten die beiden Jäger Raimund Egger und Martin Scherer im Rahmen eines Erzählabends von früheren Jagderlebnissen.



Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle

Im dritten Teil der Dokumentation über unsere Heubarga/Gmächle wird heute ein Heustall im Bereich Böschisboda beschrieben. Das heute leerstehende Gebäude ist eine von zehn Heubargen, die für eine bauhistorische Dokumentation ausgewählt wurden. Zuerst möchten wir aber kurz die beiden Bauforscher DI Raimund Rhomberg und Dr. Klaus Pfeifer vorstellen und im Anschluss die Ergebnisse der Heubarga-Bauforschung im Allgemeinen und im Besonderen diesen eigenen Typus einer Heubarge präsentieren.

DI Raimund Rhomberg stammt aus Dornbirn und studierte Architektur an der Technischen Universität Wien. Er begann sich schon sehr früh auf alte Gebäude zu spezialisieren, arbeitet seit 1992 im Burgenausschuss des Landesmuseumsvereins und war auch beim Bundesdenkmalamt Bregenz tätig. Seit 2003 ist er selbständig und hat zahlreiche alte Häuser vermessen und bauanalytische Untersuchungen durchgeführt. Auch über Burgen wie unsere Burgruine Wälsch-Ramschwag, die Schattenburg in Feldkirch, am Gebhardsberg in Bregenz, Alt-Ems in Hohenems, Neuburg bei Koblach u.a. konnten sehr wichtige Daten für ihre Entstehungs- und Baugeschichte eruiert werden. Dazu kommen Kirchen, Maisäße und Villen, die der Bauforschung das Wissen um ihre Entstehung verdanken.

Dr. Klaus Pfeifer stammt aus dem Bregenzerwald und lebt heute in Egg. Er beschäftigt sich mit Dendrochronologie, das heißt Baumringdatierung. Dank den Jahresringen von Holz, das in alten Gebäuden meist zu finden ist, kann er das exakte Jahr herausfinden, in dem das Bauwerk begonnen wurde. Jahresringe haben durch die klimatisch verschiedenen Jahre unterschiedliche Abstände und so kann er durch viel Forschung und Erfahrung Jahresringe in einen klaren Zeitraum einordnen. Beide arbeiten intensiv zusammen und die angeführten Beispiele der Tätigkeit von Herrn DI Rhomberg gelten ebenso für Herrn Dr. Pfeifer.

Prolog zur bauwissenschaftlichen Untersuchung der Heubargen

Fokus der vorliegenden ersten bauanalytischen Reihenuntersuchung historischer, temporär genutzter, landwirtschaftlicher Nebenbauten liegt auf Objekten der Randlagen des Dauersiedlungsraumes von Nenzing. Heuscheunen und Ausfütterungsställe der betreffenden Zone sind Zeugnis einer größtenteils bereits historischen Zwischenlage- rungswirtschaft, die die Betriebsform der 3-Stufenwirtschaft mit Tallagenbetrieb, Maisäß und Alpe überdeckt. Das abseits der Dorfflu- ren produzierte Magerheu lagerte in diesen Gebäuden am Ort der Produktion und wurde erst im Spätherbst bzw. in den Wintermonaten in die Tallagenbetriebe verfrachtet oder in dezentralen Stallscheunen verfüttert. Speziell im letzteren Fall entlasteten diese transportaufschiebenden Einrichtungen die Heimbetriebe, indem sie bei begrenzter Aufnahmekapazität der Heulager die Verweildauer des Viehs im Heimstall verkürzten. Identische wirtschaftliche Anforderungen an den Baukörper der jeweiligen Betriebsstufe führten im Alpenraum zu analogen baulichen Lösungen. Zwar variieren die Bezeichnungen für Heuscheunen von Pille (Ötztal, Samnaun), Stadel (Bregenzerwald, Graubünden – Untervaz), Pargaun (GB – Fideris) bis Barga (Deutschbünden, Montafon, Walgau), bezeichnen jedoch in seiner einfachsten Ausführung einen

annähernd quadratischen, einräu- migen Rundholzblockbau unter flachem schindelgedecktem Ans- oder Pfettendach. Erweiterungen von Erstbauten oder jüngere Formen werden als konstruktive Einheit in bretterverschalter Ständer-Riegel- konstruktion ausgeführt. Scheunen in Holz-Steinmischbauweise zeigen Bretterwände zwischen Eckpfel- lern in gemörteltem Mauerwerk. Ausfütterungsställe – im Gebiet als einräumige Ställe unter teils zwei- räumigem Scheunengeschoss mit Tennbereich und teils mehrkam- merigem Heustock – spiegeln die Organisation der Grundform von Weidställen im Kleinen Walsertal, Stallscheunen auf Maisäßen im Montafon als auch in Graubünden. Deren Positionierung im Gelände hängt primär von der Verfügbar- keit von Wasser im unmittelbaren Umfeld ab. Die Lage auf dem je- weiligen Grundstück zielt auf die Optimierung des Weges des Heues, des Viehs als auch des Mistes ab. Erschließungsrichtung von Stall und Scheune orientieren sich folgend an Gelände und Lokalklima (Haupt- wetterseite), falls vorhanden an den benachbarten Gebäuden sowie der verkehrstechnischen Anbindung. Die Vielfalt der anonymen architek- tonischen, landschaftsbildprägen- den Lösungsansätze einfachster Wirtschaftsbauten resultiert neben den lokal verfügbaren Baumateria- lien und beherrschten Arbeitstech- niken aus obig angeführten Vorga- ben.



Nordostansicht

Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle



Südostansicht

Wie bereits erwähnt befasst sich die Serie „Nenzinger Heubarga – Gmächle“ in dieser Ausgabe der Bürgermeister Mitteilung mit einem Heustall im Bereich Böschisboda. Er befindet sich direkt an der ehemaligen Bundesstraße, heute L 190, im Bereich des Böschistobels und kann vom Auto aus gut gesehen werden.

Baubeschreibung

Die giebelständige Stallscheune unter flach geneigtem Pftendach mit gerippter Falzblechdeckung ist an einem leicht geneigten Hang situiert. Der Stalleingang in einer Bohlenspundwand mit vier Stehern befindet sich an der talwärtigen Giebelseite. Die Bretter der Eingangstür sind durch Holznägeln

mit den Türleisten verbunden. Drei Seiten des Stalles bestehen aus gemörteltem Bruchsteinmauerwerk, dessen Ecken sich beidseitig des Eingangs als Böschungsmauer erweitern. Das Scheunengeschoss wird an der südöstlichen Traufseite, von der Wetterseite abgewandt, erschlossen. Das einflügelige Tor läuft in einer mehrmals reparierten Drehangel, die in den Schwellbalken der Heukammer und der Wandpfette eingreift. Das Scheunengeschoss zeigt neben der Tenne in Bundwerk eine ehemals symmetrisch geteilte, offen in Rundholz gestrickte luftdurchlässige Heukammer. Die Unterteilung ist anhand der Balkenköpfe der in die nordöstliche Giebelseite ver-

Katastralgemeinde: Nenzing
Flurname: Böschisboda
Bauparzelle: .26/163

Nutzung: Stallscheune
Stallfläche (netto): 22 m²
Lagervolumen /Heuboden (netto): 44 m³

Zeitstellung:
Erstbau: 1754
Instandsetzung: 1948

Kurzbeschreibung:
EG: u-förmig gemauerter Stall, giebelseitige Eingangsfront als gespundete Bohlenwand
OG: urspr. zweikammerige Heulege in Stangenschrot, Tenne als Ständer-Riegelkonstruktion

Anzahl Viehstellplätze: ?

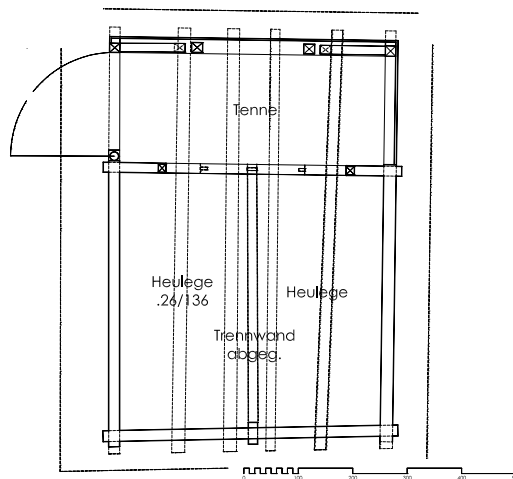
schränkten Längstrennwand und der Zapfenlöcher am Öffnungsturz der Heulegen nachvollziehbar. Witterungsbedingt wurde die Nordwestseite außen verschalt.



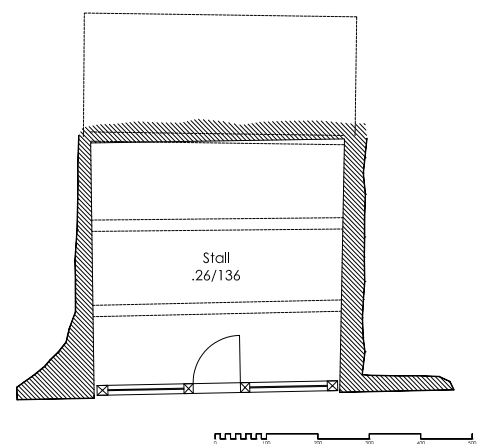
Eingang Tenne



Stalltür



Grundriss EG



Grundriss OG

Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

2018 neigt sich dem Ende zu und man denkt in dieser vorweihnachtlichen Zeit über die Ereignisse des Jahres nach. In Zahlen und Daten werden Resümées gezogen, auch emotionale Erlebnisse werden in der Arbeit mit jungen Menschen im Rückblick nicht außer Acht gelassen.

JKAW 2018 in Zahlen

Die JKAW konnte in diesem Jahr über 6.000 Kontakte mit Jugendlichen verzeichnen. Diese sind im Zuge des Offenen Betriebes der drei Jugendhäuser in Nenzing, Schlins und Bludesch, der Begleitung der Jugendräume in Röns und Gurtis, der Mobilen Jugendarbeit in den sieben Mitgliedsgemeinden, der Jugendsozialarbeit sowie bei Projekten und Veranstaltungen zustande gekommen. Neben einer Vielzahl von diversen Aktivitäten im gesamten Walgau fanden im JOIN rund 30 Veranstaltungen verschiedener Art statt.

Dieses Aufgabengebiet wurde von fünf Jugendarbeitern betreut. Unterstützt wurden sie von acht jungen Damen, welche bei Veranstaltungen für den Ausschank sorgten. Nicht zu vergessen sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter, ohne die so manches nicht umsetzbar gewesen wäre.

Projekte, Workshops und Veranstaltungen 2018

Der Jugendraum in Nenzing erstrahlt in neuem Glanz. Mit viel Liebe wurden die Räumlichkeiten der Jugend entsprechend um-



gebaut. Den Vorhof zieren nun Palettenmöbel, welche von den Mitgliedern der Feuerwehrjugend Nenzing und Gurtis gebaut wurden.

Nach wie vor trainieren die JKAW-Cheerleader jeden Donnerstag im JOIN und erarbeiten gemeinsam neue Choreografien.

Zum wöchentlichen Sportnachmittag in Thüringen, welcher im Zuge des Projektes „JKAWverbindet“ veranstaltet wird, gibt es nun ein zweites Angebot aus diesem Projekt. Jeden Montag heißt es „Girls only“ im JOIN in Nenzing. Unter diesem Motto findet hier nun wöchentlich ab 17.30 Uhr ein Mädchentreff statt.

Sowohl in den Semester- als auch in den Osterferien bot die JKAW wie gewohnt ein besonderes Programm: Es ging zum Eislaufen nach Feldkirch, im JOIN fand ein Filmabend statt, ein gemeinsamer Besuch des Hallenbades und das traditionelle Ostereierpecken waren im Veranstaltungskalender zu finden. Besonders großen Anklang fand der Airbrush-Workshop, bei dem 43 Jugendliche Kapuzenjacken selbst gestalteten.

Die Schulen in den Mitgliedsgemeinden wurden auch in diesem Jahr besucht, um das Team der JKAW und die Angebote der Offenen Jugendarbeit vorzustellen. Diese Gelegenheiten wurden auch dazu genutzt, um die Mädchen und Jungen zum Tag der Offenen Tür in Nenzing einzuladen.

Über viele Besucher durfte sich das Team der JKAW am Tag der Offenen Tür dann freuen. Jugendliche sowie Eltern sahen sich die Räume der JKAW an, informierten sich über die Aufgabe der Offenen Jugendarbeit und genossen das Hiersein bei guter Musik, leckerer Verpflegung und jeder Menge Aktivitäten.

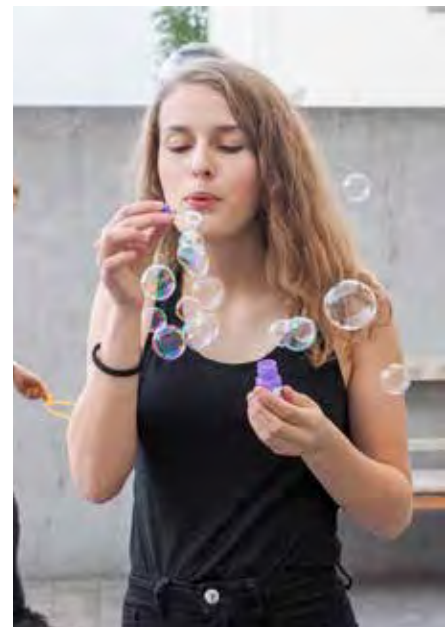
Da man Feste bekanntlich feiern soll, wie sie fallen, wurde auch die dunkelste Nacht des Jahres in der JKAW gefeiert. Wer nicht bereits als



schaurige Gestalt im JOIN eintraf, konnte sich dort mit professionellem Horror-Make-up verunstalten lassen.

Kooperation, Beteiligung und Vernetzung

Da wir sehr viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit legen, fanden Vernetzungstreffen mit Mitarbeitern von anderen Jugendhäusern



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

im Oberland statt. Um zusätzlich die Vielfalt an Möglichkeiten durch Kooperation mit Systempartnern der Offenen Jugendarbeit ausschöpfen zu können, wurde die „Walgaukonferenz“ gegründet. Hier findet ein regelmäßiger Austausch zu den anstehenden Themen der Jugendlichen sowie die Erarbeitung gemeinsamer Lösungswege statt.

Der Skate&Blade Cup, in Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit in Bludenz und Feldkirch, gehört mittlerweile zum fixen Angebot der JKAW und ging auch 2018 erfolgreich über die Bühne. Fünf Contests auf fünf Skaterplätzen in der Region können als gelungene Events verbucht werden.

Ein Breakdance-Workshop aus dem Programm von „Rock in Union“ - ein Projekt der Regio Im Walgau - bot die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen und Moves aus der Welt des Breakdance kennen zu lernen.

Eine weitere Form der Kooperation stellte „Get together in music“ dar. Im Rahmen des Integrationsforums des Sozialsprengels Bludenz wurde ein musikalischer Abend mit Live-Bands organisiert, bei dem kulturelle Gemeinsamkeiten sämtlicher Nationen hervorgehoben wurden.

Zudem beteiligte sich die JKAW erneut am Fest der Generationen. Mit einem Infostand und Riesenseifenblasen war die junge Generation bei dieser Feierlichkeit vertreten.



Dazu gaben die Cheerleader des Vereines eine ihrer Choreografien zum Besten und begeisterten die Zuschauer.

Für den diesjährigen Action Day der Feuerwehr Nenzing wurde der Jugendraum zum Einsatzort des Geschehens – zum Glück nicht, um einen Brand zu löschen, sondern um das Vorgehen bei einem Fehlalarm zu erleben. Für den nächtlichen Besuch wurden die tapferen „Jungfeuerwehrlere“ mit einer Jause versorgt.

Auf die Tage der Lehrlingsmesse in der Tennishalle blickt das Team der JKAW gerne zurück. Viele Besucher zeigten sich äußerst interessiert an der Offenen Jugendarbeit in der Region und genossen die alkohol-

freien Cocktails, welche am Stand angeboten wurden.

Vorschau

Die ersten Aktionen für 2019 sind bereits in Planung. Termine werden vereinbart und fixiert. Auch das kommende Jahr verspricht viele verschiedene Aktionen und spannende Aktivitäten.

Ab dem 24. Dezember macht das Team der JKAW Urlaub, ab dem 10. Jänner sind die Jugendhäuser wieder geöffnet und die Mitarbeiter im Dienste der Jugend tätig.

Das Team der JKAW wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und einen motivierten Start ins neue Jahr!

JugendKulturArbeit Walgau

www.jka-walgau.at

Facebook: JKA Walgau

APP: JKA Walgau

Obmann: BM Florian Kasseroler



Schulen

Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing



Berufspraktische Tage



Im Rahmen der Berufsorientierung hatten die Schüler der 4. Klassen der Mittelschule Nenzing die Möglichkeit ins Berufsleben hineinzu schnuppern. In den verschiedensten Unternehmen konnten sie unterschiedliche Lehrberufe kennenlernen. Vom Anlagenelektriker über Bürokauffrau, Frisör, Hotelfachmann, Kfz-Mechanikerin, Maschinenbautechniker bis hin zur Zerspanungstechnikerin war alles dabei.

Die Mittelschule bedankt sich für das große Engagement der Betriebe in der Region, die mit den Schnuppertagen einen wertvollen Beitrag im Berufsorientierungsprozess der Jugendlichen leisten.

Kooperation mit Bachmann electronic

Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich ist es uns wichtig, einen Praxisbezug zu unseren Unterrichtsinhalten zu gewährleisten. Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit der Firma Bachmann electronic und der FH Vorarlberg zusammen. Bei einer Exkursion zur Firma Bachmann electronic lernten unsere Viertklässler die Produktionsabläufe kennen. Sie lötetten eine Taschenlampe und knüpften erste Kontakte mit den Lehrlingen, die uns zukünftig im Laufe des RoboCup Projektes mit praktischen Tipps zur Seite stehen werden.



Projekt mit der Firma Liebherr

Im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts der Mittelschule Nenzing wird bereits zum wiederholten Mal ein Vorzeigeprojekt mit der Firma Liebherr umgesetzt. Die Schüler der vierten Klassen erstellten im Deutschunterricht Bewerbungsmappen für das Projekt „Adventlichter“. Die beiden Lehrlingsausbilder der Firma Liebherr, Meyer Otmar und Lindner Heinz, besuchten am 8. November unsere Schule und führten, nach Durchsicht der 33 abgegebenen Bewerbungsmappen, mit den einzelnen Schülern Bewerbungsgespräche. Dabei konnten sich acht Schüler für die Teilnahme am Projekt „Adventlichter“ qualifizieren. Diese Jugendlichen dürfen nun an zwei Nachmittagen in der Firma Liebherr „Adventlichter“ fertigen. Dabei werden sie von Lehrlingen der Abteilungen Metall und Elektro unterstützt.



RoboCup WM in Kanada

Das RoboCup Team der MS Nenzing konnte sich für die Teilnahme an der WM in Kanada qualifizieren. Dieses Jahr stellten wir den beliebten jungen Zauberer Harry Potter in den Mittelpunkt unserer Show. Wie von Zauberhand gesteuert wurden selbstgebaute Requisiten zum Leben erweckt. Die Grenze zwischen Magie und moderner Wissenschaft schien zu verschwimmen und unsere Mädchen und Buben konnten das Publikum und die Juroren in ihren Bann ziehen. Trotz einer gelungenen Show verpassten wir leider knapp den Einzug unter die ersten drei Plätze. Die engagierten Schüler des Kernteams wurden für ihren großen Einsatz – auch außerhalb des Regel-

unterrichts – mit einer dreitägigen Abenteuer tour in die kanadische Wildnis belohnt.



Einladung zur Dornbirner Herbstmesse

Die landesweite Anerkennung unseres Engagements im Bereich Robotics zeigte sich durch eine Einladung zur Dornbirner Herbstmesse mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Zukunft schon heute“.

Nicht weniger als 26 Mädchen und Buben ließen sich die Ehre nicht nehmen, bei dieser Sonderschau zeigen zu dürfen, wie gut sie die Kunst des Programmierens und den Umgang mit elektronischen Komponenten beherrschen. Und weil es so viel Spaß machte, unterstützten uns manche Schüler gleich an mehreren Tagen. Stolz konnten sie sich und ihr Können vor einem großen Publikum präsentieren. Unglaublich, welche Fähigkeiten in unseren Jugendlichen stecken.



Vorbereitung auf die First Lego League

INTO ORBIT – Mit diesem Thema beschäftigten sich acht Schülerinnen der 3b Klasse im Rahmen des Schwerpunktes Natur & Technik. Der Grund dafür war die erstmalige Teilnahme an der FLL (First Lego League) am Samstag, den 1. Dezember 2018 an der HTL Bregenz.

Schulen

Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing

Das Spielfeld (2,4 x 1,1 m) ist ein Aufgabenparcours, auf welchem das FLL Robot-Game stattfindet. Die Schülerinnen sind gefordert, einen Roboter auf Basis des Systems LEGO Mindstorms zu konstruieren, um dann möglichst viele der 15 kniffligen Aufgaben zu lösen. Dafür ist es notwendig, innovative Lösungen zu entwickeln. Schon während der Vorbereitungen freuten sich die Schüler auf den Wettbewerb.



Tennishalle ermöglicht erweitertes Sportangebot

Die Tennishalle Nenzing stellt für den Sportunterricht unserer Schule eine Bereicherung dar. Einige Sportstunden wurden bereits fix in die Tennishalle verlegt. So trainieren am Mittwochnachmittag die Taekwondogruppe und am Freitagnachmittag die Akrobatikgruppe der Schule regelmäßig in der Tennishalle. Auch am Montag- und Dienstagnachmittag sowie bei einzelnen Vormittagseinheiten nutzen diverse Schülergruppen immer wieder diese neue Möglichkeit mit Begeisterung.

Weitere Ideen, wie dieses zusätzliche Raumangebot noch intensiver genutzt werden kann und somit auch die Hallen in der Sportmittelschule Nenzing entlastet, sind bereits vorhanden und werden für das nächste Schuljahr bei der Pla-



nung der Sportstunden miteinfließen.

Wie sehr unsere Mädchen von den neuen Möglichkeiten im Bereich Akrobatik begeistert sind, zeigen auch die Anmeldezahlen für das Freifach. Über 40 Sportschülerinnen verbringen zusätzlich ihre Freitagnachmittage im Turnsaal.

Auftritt bei der Lehrlingsmesse

Auch dank der bereits erwähnten neuen Trainingsmöglichkeit in der Tennishalle entstand ein gemeinsamer Showauftritt der beiden Sportmittelschulen Nenzing und Nüziders.

18 Schülerinnen aus Nüziders und 25 Schülerinnen aus Nenzing übten an mehreren Dienstagnachmittagen für einen gemeinsamen Auftritt bei der Lehrlingsmesse am 9. November. Das Thema war „Afrika – König der Löwen“. Neben dem Showtanz der Sportmittelschule Nenzing zeigten die Mädchen Räder, Überschlüge, Flickflack u.v.m. am Boden. Auch ein gemeinsamer Afrika-Flashmob wurde erlernt.



Tage der offenen Tür an der Neuen Mittelschule Nenzing

Schwerpunkt Natur und Technik

Am Dienstag, den 20. November 2018, nutzten zahlreiche Schüler und Eltern die Möglichkeit, den schulautonomen Schwerpunkt Natur und Technik kennenzulernen.

Gleich zu Beginn begeisterte der Nao Roboter Lucky die Besucher mit seiner freundlichen Begrüßung. Neugierig erkundeten die Schüler die verschiedenen Stationen, die von Mittelschülern sowie den

Lehrpersonen vorbereitet wurden. Dabei stand das Mitmachen im Vordergrund.



Schwerpunkt Sport

Am Tag der offenen Tür der Sportmittelschule lautete das Motto „kumm und tua mit“.

Der Besucherandrang war enorm. Nach einem beeindruckenden Auftakt der Akrobatik- und Show-Dance Gruppe konnten die Schüler der umliegenden Volksschulen unsere Sportschwerpunkte aktiv ausprobieren. Mit viel Eifer und großer Freude wurde Fußball, Basketball, Tischtennis und Volleyball gespielt. Zudem konnten die Schüler sämtliche Stationen des Aufnahmetests kennenlernen.

Weitere Informationen über die Sportmittelschule erhielten die Eltern und ihre Kinder bei den Führungen durch das Schulhaus. Als verlässlicher Schulpartner sorgte der Elternverein für das leibliche Wohl der kleinen und großen Besucher und verdient an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.



Schulen

Aktuelles aus den Volksschulen

Digitale Schultafeln an der Volksschule Halden

Rechtzeitig zum Schulbeginn wurden an der Volksschule Halden in jeder Klasse elektronische Schultafeln installiert und das Lehrerteam daran eingeschult. Wir sind sehr stolz auf die Touchscreen-Tafeln, über die der Unterricht interaktiv gestaltet werden kann. Sie sind das Modernste und Beste, was derzeit auf dem Markt zu finden ist und können über einen Laptop oder direkt mit Touchscreen bedient werden.



Man kann die Tafeln wie eine herkömmliche Schultafel verwenden. Statt einer Kreide nimmt man aber einen Stift oder einfach den Zeigefinger. Zusätzlich kann die Lehrperson den Hintergrund (Farbe und Lineatur) jeweils nach Unterrichtsfach und Bedarf wechseln. Außerdem können eingescannte Buchseiten, Arbeitsblätter, Karten, Bilder oder auch Videos und Lernspiele in den Unterricht eingebunden werden. Tafelbilder können abgespeichert und wieder hochgeladen werden. Viele Schulbücher

sind bereits online erhältlich und haben Lerninhalte und passende Lernspiele, die auf dieses Medium abgestimmt sind.

Wir freuen uns sehr über diese idealen Voraussetzungen für einen noch besseren Unterricht und sind somit fit für die Zukunft.

Sportliche Forscher an der Volksschule Gurtis

Im heurigen Schuljahr besuchen 17 Kinder die einklassige Volksschule in Gurtis.

Die Schüler lernen in einer jahrgangsgemischten Klasse in vorbereiteter Umgebung nach den Grundsätzen von Maria Montessori.

An unserer Schule wird großer Wert auf Bewegung in der Natur gelegt. Soweit es das Wetter zulässt, werden die Unterrichtseinheiten in Bewegung und Sport im Freien durchgeführt. Auf dem neu angelegten Spielplatz bieten sich dazu großartige Möglichkeiten, motorische Grundlagen in spielerischer Form zu schulen. Diese Bewegungseinheiten auf dem Spielplatz sind eine wahre Bereicherung des Schulalltags und machen den Kindern unendlich viel Freude.

Einmal in der Woche begeben wir uns auch in den nahegelegenen Wald. Dort nutzen wir die Möglichkeit, uns frei im Wald zu bewegen, über Bäume oder Baumstümpfe zu klettern und Bäume und Pflanzen kennen zu lernen.



Im Rahmen eines Bewegungsprojektes konnten wir uns einen Nachmittag lang in der Boulderhalle Kimmerei in Bürs austoben. Gut aufgewärmt durch einige lustige Laufspiele wagten wir uns an die Boulderwände. Walter Gunz führte uns in die Grundlagen des Boulderns ein. Das Klettern forderte uns alle, aber es machte uns richtig viel Spaß.

Die Kinder der dritten und vierten Schulstufe setzen sich mit naturwissenschaftlichen Zusammenhängen auseinander. Versuchsreihen zu Wasser – Luft – Feuer werden aufgebaut, Vermutungen geäußert, Experimente durchgeführt und ergründet, warum bestimmte Reaktionen eintreten – oder auch nicht. Alle sind mit großer Begeisterung dabei! Experimente werden nicht nur von der Pädagogin vorbereitet und durchgeführt, auch die Schüler bringen ihre wertvollen Beiträge ein. Man darf klar sagen: Jung Gurtis forscht!



Region

Machbarkeitsstudie Internationaler Naturpark Rätikon



Karte Untersuchungsgebiet

Ein Naturpark ist eine Auszeichnung für eine besonders wertvolle Natur- und Kulturlandschaft und für die Bewohner dieses Gebiets

Das auf Schweizer Seite im Prättigau lancierte Projekt für einen Internationalen Naturpark Rätikon stößt bei den beteiligten Gemeinden (siehe Karte) sowie Kanton und Ländern beidseits der Grenzen auf positive Resonanz. In Vorarlberg sind mit St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans, Brand, Bürserberg, Bürs, Nenzing und Frastanz alle Gemeinden südlich der Ill im Boot.

Was ist eine Machbarkeitsstudie?

Die Machbarkeitsstudie prüft neutral, ob im Gebiet des Rätikons ein grenzüberschreitender Naturpark möglich ist und dieser für die beteiligten Gemeinden in Vorarlberg, Prättigau und in Liechtenstein einen Mehrwert bringen würde. Mit dieser Grundlage, die bis Juni 2019 fertiggestellt ist, wird in einem nächsten Schritt entschieden, ob ein Naturpark errichtet werden soll oder nicht. Dafür sind je nach Land Abstimmungen auf Gemeindeebene und Landesebene erforderlich.

Warum ein Drei-Länder-Naturpark?

Der Rätikon ist seit jeher – aus einer geologischen, kulturellen und gesellschaftlichen Sicht – ein einheit-

licher Raum. Die Grenzen teilen das Gebiet auf drei Länder auf. Ein Internationaler Naturpark soll die einzigartige Naturlandschaft sowie die traditionelle Kulturlandschaft und ihre Werte nachhaltig fördern, dadurch die Wertschöpfung steigern und den Raum grenzüberschreitend und gemeinschaftlich entwickeln. Der Naturpark Rätikon soll die regionalen Akteure in den beteiligten Gemeinden in Vorarlberg, in Liechtenstein und im Prättigau bei innovativen Projekten in Bereichen wie Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur zusammenbringen und unterstützen.



Viele Projektideen für einen Internationalen Naturpark Rätikon wurden beim 2. Workshop im Montafon geschmiedet.

Was bedeutet das Prädikat Naturpark?

Das gesetzliche Ziel der Naturparke ist der Schutz einer Landschaft in Verbindung mit deren Nutzung. Dabei sollen besonders wertvolle, charakteristische Landschaftsräume vor einer Zerstörung bewahrt und entwickelt werden. Die Aus-

zeichnung einer ländlichen Region mit dem Prädikat „Naturpark“ erfolgt durch die jeweilige Landesregierung und stellt an die Region folgende Herausforderungen: Schutz und Weiterentwicklung der Landschaft, Schaffung von Erholungsmöglichkeiten, ökologische und kulturelle Bildungsangebote, Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsmöglichkeiten in Tourismus und Landwirtschaft.

Was tut sich im Projekt?

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften wurde mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudien im Prättigau, in Liechtenstein und in Vorarlberg beauftragt. In allen drei Ländern arbeitet diese eng mit einem lokalen Kernteam zusammen. Während der Machbarkeitsstudie finden mehrere öffentliche Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung statt, an denen sich engagierte und interessierte Menschen mit ihren Ideen für eine Zukunft des Rätikons einbringen können. Viele mögliche Projektideen wurden in den bereits stattgefundenen Workshopabenden geschmiedet, die mit einem grenzüberschreitenden Naturpark umgesetzt werden könnten. Auch auf politischer Ebene fand am 4. Oktober 2018 in Malbun ein erstes Rätikon Gipfeltreffen mit allen Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden statt. Bis Juni 2019 stehen in allen drei Ländern die Grundlagenberichte, welche die besonderen Landschafts- und Kulturwerte, mögliche Projektideen und Vorschläge für Organisation und Finanzierung eines Internationalen Naturparks beinhalten werden.



Gipfeltreffen der politischen Vertreter in Malbun mit Ausblick auf den Rätikon

Region

Regio Im Walgau – Rückblick auf 2018



Jung & Alt

In der Region Walgau wird eine **Wissensplattform** für Lehrer, Schüler und Eltern der Volks- und Neuen Mittelschulen der Regio-Mitgliedsgemeinden sowie dem Gymnasium Bludenz aufgebaut. Walgau-relevante Themen sollen so in die Schulklassen gebracht werden. Ziel des Projektes ist es, für die Lehrer, Eltern und Schüler gut nutzbare Walgau-Unterlagen zu erstellen, die online und offline verwendet werden können.



Seit September 2016 und noch bis August 2019 läuft das Pilotprojekt **„Regionale Kindergartenpädagoginnen“**. Drei regionale Kindergartenpädagoginnen übernehmen kurzfristig walgauweit Einsätze, falls eine Pädagogin ausfällt. Somit ist keine Kleinkindergruppe ohne Betreuung.

Jugendliche aus dem Walgau üben sich im Verhandlungsgeschick beim **World Peace Game**. Fähigkeiten und Denkgewohnheiten werden im Sinne einer gelungenen Zusammenarbeit in diversen Gruppen im Schulunterricht trainiert. Bereits dreimal wurde mittlerweile im Walgau „gespielt“.



Die Regio Im Walgau hat Ende des vergangenen Jahres das ELEMENTA-Projekt **„Auswanderung aus dem Walgau“** gestartet. Hintergrund ist die 2015 von Dr. Dieter Petras vorgelegte Dissertation zur Geschichte der Auswanderung aus dem Walgau von 1700 bis 1914. Die Ergebnisse dieser Arbeit, darunter viele Biographien von Auswanderern aus allen Gemeinden des Walgaus, sollen ab dem Frühjahr 2019 der Bevölkerung auf vielfältige Art und Weise vermittelt werden. Für die Ausstellungen werden noch Betreuer gesucht. Informationen dazu erhalten Sie auf der Homepage der Regio Im Walgau: www.imwalgau.at

Genießen & Gewissheit

Streuobstwiesen mit hochstämmigen Apfelbäumen blühen bunt, ernähren Insekten, bieten vielen Vögeln einen Lebensraum und gehören gepflegt. Diese Arbeit wird leider viel zu wenig geschätzt und deshalb ist es der Regio Im Walgau wichtig, dafür das Bewusstsein zu schärfen. Das jährliche walgauweite **Apfel- und Kartoffelfest** mit Ausstellern aus fast allen Regio-Mitgliedsgemeinden sowie **Walgau-Apfelsaft** aus Walgauer Streuobst sind Aktionen, mit denen wir eine breite Bevölkerung erreichen möchten.

Fachlich ergänzt wurde das heurige Apfel- und Kartoffelfest mit praktischer kulinarischer Beratung des Projektpartners **„Mehrwert für alle“**, mit **Kurzvorträgen** sowie **Lesungen** der „Mundartdichterinnen“ (u.a. mit Irma Hirschauer aus Nenzing). Die **„Vermarktungsplattform Vorderland – Walgau – Bludenz“** findet gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Produzenten und Großabnehmern wie Sozialzentren oder Gastronomie gute Lösungen und vernetzt bereits bestehende Initiativen.

Miteinander statt Nebeneinander

Seit 2018 gelten für die Regio **neue Landesförderrichtlinien**, die einem Schwerpunktprogramm bis 2020 folgen. Dies sind u.a. die Bereiche Siedlungsentwicklung und Nachverdichtung (mit Sanierungsbegleitungen, Leerstandsmanagement und Betriebsgebieten) sowie Freiraum und Landschaft (mit Landwirtschaft, Naturvielfalt, Erholungsraum, Kulturlandschaft).

Bei der diesjährigen **Delegiertenversammlung** wurde deshalb auch die **„Freiraumentwicklung Im Walgau“** präsentiert. Seit September 2018 ist dazu eine neue Fachstelle in der Regio angesiedelt worden, welche Karin Moser (Walgau-Wiesen-Wunder-Welt & Aktion Heugabel) übernommen hat. Neben den bestehenden Agenden wird



Region

Regio Im Walgau – Rückblick auf 2018



das Interreg-Projekt „Bioökonomie“ eines ihrer Kernthemen sein.

Der Rätikon als Projektidee, die im wahrsten Sinne des Wortes Grenzen überschreitet? Gemeinsam mit unseren Partnern im Prättigau und in Liechtenstein prüfen wir die Machbarkeit eines internationalen,

grenzüberschreitenden **Naturparkes Rätikon**. Die „Rätikon-Gemeinden“ des Walgaus – Bürs, Nenzing und Frastanz – sind sehr interessiert mit dabei. Bis Sommer 2019 sollten alle Parameter soweit erarbeitet sein, um in den Gemeinden entscheiden zu können, ob es einen etwaigen Naturpark geben soll.



Auch die **Walgauer Bauhöfe** wissen das Miteinander zu schätzen und suchen bei ihren Austauschtreffen gemeinsam gute Lösungen für die Region (z.B. Reinigung Bushaltestellen, Straßensanierungen oder das „kommunale Wartungsbuch“).

Factbox:

Die Bewohner des Walgaus wachsen tatsächlich mehr und mehr zusammen, die Regio Im Walgau stellt eine allmählich aufkommende Walgau-Identität fest. Das im Herbst 2018 aufgestellte **Walgau-Schild** begrüßt seither alle Walgauer und die Durchreisenden.

14 Kerngemeinden bzw 39.115 Walgauer: Bludesch, Bürs, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis und Thüringen.

EU-LEADER-Region zusammen mit der Regio Vorderland-Feldkirch und der Stadt Bludenz.
Obmann: BM Florian Kasseroler;
Obmann-Stellvertreter:
BM Michael Tinkhauser sowie
BM Walter Rauch.

Die Regio Im Walgau wurde im September 2011 gegründet.
www.imwalgau.at,
www.wiki.imwalgau.at.

Senioren / Polizei

2. Vorarlberger Seniorentheaterfestival im Haus Nenzing

Im Haus Nenzing fand am Mittwoch, den 24. Oktober, das 2. Vorarlberger Seniorentheaterfestival statt.

Dieses wurde von Wolfgang Purtscher (Heimleiter Sozialzentrum Bürs) und Anita Ohneberg (Seniorentheaterbeauftragte beim Landesverband für Amateurtheater Vorarlberg) organisiert.

Vorfürhungen gab es vom Sozialzentrum Wolfurt, dem Sozialzentrum in Weidach (Die Farbakrobaten) und natürlich vom Sozialzentrum in Bürs (Die Agilen). Des Weiteren standen noch einige Schauspieler der Silberfäden, unserer hauseigenen Theatergruppe, auf der Bühne.

Für das jahrelange Mitwirken beim Seniorentheater, wurde jede Gruppe mit dem Vorarlberger Theater-Oscar, liebevoll „Viktörle“ genannt, gekürt.

Auch unsere zwei Bewohnerinnen Frau Ilse Boll und Frau Margarethe Lutz, die lange bei der Gruppe



„Silberfäden“ dabei waren, durften sich über das „Viktörle“ freuen.

Während die eine Gruppe vorführte, schauten die anderen gespannt dabei zu, aßen frische Krapfen oder Kuchen und schlürftten nebenbei die eine oder andere Tasse Kaffee.

Beim gemeinsamen Abendessen unterhielten sich im Anschluss nochmal alle über diesen schönen



und gemütlichen Nachmittag. Zum krönenden Abschluss kam der Kinder- und Erwachsenenliedermacher Konrad Bönig, um mit den fleißigen Schauspielern gemeinsam zu singen.

Das mühevollere Einstudieren der Texte und Choreographien hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Winterzeit ist Einbruchzeit

Tipps zum Schutz Ihres Heims und Eigentums

Leider kommt es in der dunklen Jahreszeit auch wieder vermehrt zu Einbrüchen. Mit gezielten Maßnahmen können Sie jedoch Ihr Eigenheim besser dagegen schützen. Durch gezielte mechanische und elektronische Maßnahmen wird der Widerstand für Einbrecher massiv erhöht. Für hilfreiche Tipps wenden Sie sich an die örtliche Polizeidienststelle oder an die Beamten der Kriminalprävention beim Landeskriminalamt Vorarlberg.

Tipps der Polizei

- Legen Sie ein Eigentums- bzw. Inventarverzeichnis an
- Schmuck- und Kunstgegenstände fotografieren
- Geräterummern Ihrer wertvollen Gegenstände notieren und fotografieren
- Mieten Sie bei längerer Abwesenheit Bankschließfächer
- Sparbuch und Lösungswort getrennt aufbewahren
- In den Abendstunden Zeitschaltuhren verwenden
- Installieren Sie Außenlichter
- Nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen lassen
- Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit
- Vergessen Sie nicht, Fenster, Terrassen- und Balkontüren zu schließen
- Keine Wohnungsschlüssel im Außenbereich verstecken
- Räumen Sie weg, was Einbrechern nützen könnte (Leitern, Kisten usw.)
- Im Winter für Schneeräumung sorgen

Agrar

Agrargemeinschaft Nenzing



Auf Einladung der Agrargemeinschaft Nenzing haben sich Vertreter der Marktgemeinde Nenzing gemeinsam mit den Ausschussmitgliedern der Agrargemeinschaft im Juli im Rahmen einer Exkursion ein Bild über die vielfältigen Aufgaben und Leistungen der Agrargemeinschaft gemacht. Dabei wurden Fragen der Raumplanung im Talbereich, die Entwicklung von Nebeneinnahmen zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben der Agrar und die Bewirtschaftung der für alle wichtigen Schutzwälder im Gelände diskutiert. Den Abschluss bildete die Besichtigung der Alpe Parpfienz, wo die aktuelle Situation der Alpbewirtschaftung und die Herausforderungen für die Erhaltung der Alpen diskutiert wurden.

Wie wichtig ein funktionierender Forstbetrieb ist, hat sich gerade heuer aufgrund der großen Borkenkäfer- und Windwurf Schäden gezeigt. Nur durch unser ausgebil-

detes und technisch gut ausgestattetes Team (vom Forstfacharbeiter bis zum Förster) war es möglich, fast 10.000 fm Holz zur Verjüngung der Schutzwälder und die Aufarbeitung des Schadholzes (über 5.000 fm!) zu bewerkstelligen und aus dem Wald abzuführen.

Mit der Errichtung eines Nasslagers beim Holzzentrum Galina kann der Borkenkäfer ohne Chemieinsatz unschädlich gemacht und die Holzqualität zumindest teilweise erhalten werden.

Durch die Gewinnung von Tannenzapfen von Samenbäumen aus unserem Wald stellen wir sicher, dass genetisch hervorragend angepasstes Pflanzmaterial auch zukünftig für die Aufforstung der Schadflächen zur Verfügung steht.

Zusammen mit der Marktgemeinde Nenzing und erfahrenen Fachleuten des Landes Vorarlberg konnte eine sehr interessante Bio-



topexkursion im Rahmen des Landesprogramms „Naturvielfalt in der Gemeinde“ durchgeführt werden. Zuhinterst im Nenzinger Himmel verbirgt sich eine europaweite Rarität - der Alpenmannstreu.

Diese einzigartige Distelart mit der auffälligen blauen Blüte findet im Gamperdonatal einen seiner seltenen Lebensräume vor, der durch ein eigens ausgewiesenes Europaschutzgebiet unter Schutz steht. Biologe Georg Amann und Agrar-Geschäftsführer Siegbert Terzer informierten über diesen Schatz des Himmels. Neben einem Einblick in



Agrar



die Ökologie und die Herausforderungen im Erhalt der Art wurden auch das Spannungsfeld von Alpwirtschaft, Jagd, Tourismus und Naturschutz sowie die Zukunftsperspektiven des stark gefährdeten Alpenmannstreu thematisiert.

Bei einem spannenden Informationsabend zu Alpwirtschaft und Jagd Ende September beim Sennstum Gamperdona nahmen viele



„Gamperdöndler“ und Interessierte aus Nenzing die Gelegenheit wahr, unter fachkundiger Begleitung die Hirschbrunft zu beobachten. Anschließend zeigte Vorstandsmitglied Hannes Albrecht den sehr informativen Film über den Jahresablauf auf der Alpe Gamperdona, dem gemeinsamen Kultur- und Lebensraum von Vieh und Wild. Der Bildervortrag von Berufsjäger Manuel Nardin brachte den über 100 Interessierten die Lebensweise des Rotwildes näher und weckte das Verständnis für die Bemühungen und die Anliegen der Jagd im Gamperdonatal.

Eine besondere Veranstaltung anlässlich von „40 Jahre Jagdteilung in Nenzing“ war die Nenzinger Hubertusfeier in der Rochuskapelle in Gamperdond. Nach zwei sehr interessanten Vorträgen von Archivar Thomas Gamon über die „Jagdgeschichte von Nenzing“ und von Geschäftsführer Siegbert Terzer über die „Jagd in Nenzing heute“ konnten die beiden Obmänner der Nenzinger Agrargemeinschaften,

Markus Borg und Josef Latzer, acht Jagdpächter und fünf Jagdschutzorgane auszeichnen. Sie haben sich 40 Jahre für die Jagd, das Wild und den Wildlebensraum in Nenzing engagiert. Vielen Dank für diesen nicht selbstverständlichen Einsatz. Ein besonderer Moment war für alle, als Martin Tschabrun mit seinem Haflinger den Hubertushirsch mit dem historischen „Gamperdondwägele“ zum „Kirchle“ brachte.

Über aktuelle Projekte und Veranstaltungen können Sie sich gerne auf der Homepage www.agrar-nenzing.at informieren.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit - hoffentlich unter einem Christbaum aus Nenzing! Einen solchen und außerdem unseren ausgezeichneten Alpkäse gibt es wie gewohnt beim Christbaumverkauf am 21. und 22. Dezember beim Agrargebäude in Nenzing.



Gratulation an unsere erfolgreichen Senner

Die Marktgemeinde Nenzing gratuliert den Sennern aus Nenzing bzw. der Nenzinger Alpen zu den hervorragenden Ergebnissen bei den Käseprämierungen in Schwarzenberg, Galtür und Schruns.

Alpe Gamp und Alpe Grabs-Alpila

Alpe Gamperdona

Alpe Parpfienz

Gold in der Kategorie Alpkäse jung in Schwarzenberg

Gold in der Kategorie Alpkäse jung und Bronze in der Kategorie Schnittkäse in Galtür

Gold in der Kategorie Sauerkäse in Schruns

Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Martin Borg

Herr Martin Borg aus Beschling ist am 28. Juni 1928 als zweiter von drei Söhnen von Maria und Gottlieb Borg zur Welt gekommen. Schon früh interessierte er sich für die Landwirtschaft seines Vaters und übernahm den elterlichen Betrieb mit sieben Kühen und zehn Stück Jungvieh im Jahr 1960.

Davor wurde Martin im Jänner 1945 mit 17 Jahren in den Zweiten Weltkrieg eingezogen und kam erst nach Kriegsende im September 1945 aus französischer Gefangenschaft wieder nach Hause.

Im Fasching 1958 lernte Martin seine Ehefrau Martina, mit der er schon mehr als 58 Jahre verheiratet ist, kennen. Im Dezember 1960 fand die standesamtliche und zwei Monate später am 13. Februar 1961 die kirchliche Hochzeit statt. In den Jahren 1959 und 1960 wurde von Martin ein Haus mit einem angrenzenden Landwirtschaftsgebäude am Rande von Beschling gebaut.

In den darauffolgenden Jahren erblickten seine Kinder Christoph (*1962), Maria (*1964) und Martin (*1966) das Licht der Welt.

Das Leben von Martin war von viel Arbeit, aber auch viel Freude an der Arbeit, von der Zusammenarbeit mit seiner geliebten Ehefrau Martina sowie seiner Familie geprägt. Er hat als leidenschaftlicher Bauer die unglaubliche Entwicklung vom Pferdefuhrwerk bis zum 120 PS starken Traktor, vom kleinen Zuchtbe-



trieb bis zu einem allseits bewunderten Viehbestand von 30 Kühen und 50 Stück Jungvieh erlebt.

Daneben haben sich Martin und Martina Zeit genommen, um mit ihrem schönen Gesang viele Gesellschaften zu erfreuen und zu unterhalten.

90. Geburtstag von Maria Dapont

Frau Maria Giovanna Dapont wurde am 12. Mai 1928 als Kind von Maria und Johann Hutter in St. Magdalena im Herzen von Südtirol geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Bozen übersiedelte die Familie im Jahr 1943 nach Feldkirch und später nach Bludenz in die neu errichteten „Siedlungen“. Während des Zweiten Weltkriegs war sie im Arbeitsdienst in Tschechien und später bis zum Kriegsende in Lustenau im Landdienst tätig. Bis zu ihrer Heirat mit Herrn Anton Dapont im Jahr 1957 in Bludenz arbeitete sie in verschiedenen Haushalten.

Im Jahr 1961 zog die junge Familie in den Heimatort ihres Gatten nach Nenzing, wo sie mit ihren sieben Kindern lebte. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie im Jahr 1989, als Sohn Eugen im Alter von 21 Jahren tödlich verunglückte.

Frau Dapont ist ihren Kindern eine liebevolle und besorgte Mutter.



90. Geburtstag von Hans Egger

Am 28. Juli 2018 konnte der Jubilar Hans Egger mit seiner Familie, seinen Verwandten und Freunden den 90. Geburtstag im Gasthof Rössle feiern. Überrascht wurde er vom Bürgermusikverein Nenzing und vom Kirchenchor Cäcilia. Der unterhaltsame Abend wurde von der Familie Hackl, Hubert Müller, Stefan Albrecht und Josef Scherer musikalisch umrahmt. Sehr gefreut hat ihn ein Gedicht, das seine Enkel Sophia und Jakob im Beisein der Urenkel Elisa und Valentina vorgetragen haben.



Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Erna Gassner

Als Tochter von Wilhelmine und Emeran Koch wurde Frau Erna Gassner am 1. August 1928 geboren. Sie wuchs mit ihren vier Geschwistern in Beschling auf, wo sie bis heute noch wohnt.

Dank ihrer Gesundheit feierte sie ihren Geburtstag im Kreise ihrer Familie und ihren Freunden mit musikalischer Begleitung bis in die frühen Morgenstunden.



90. Geburtstag von Hilda Hummer

Frau Hilda Hummer wurde am 18. Juni 1928 in Gisingen als jüngstes von 13 Kindern der Eltern Anna und Anton Biedermann geboren. Leider verstarben drei ihrer Geschwister schon im Kleinkindalter und drei Brüder sind aus dem Krieg nicht mehr heimgekehrt.

Bis zu ihrer Heirat 1947 mit Anton Hummer aus Beschling arbeitete sie bei der Firma Hämmerle Textil. Acht Jahre lang lebten sie gemeinsam in Tonis Elternhaus. Als dort der Platz mit vier kleinen Kindern zu knapp wurde, zogen sie in das neue Eigenheim in Nenzing-Heimat. Mit den beiden jüngsten Töchtern war die Familie dann komplett.

Frau Hummer war immer eine leidenschaftliche Gärtnerin und auch ihr großes Geschick im Nähen und Handarbeiten kam der ganzen Familie zugute.

2016 verstarb ihr Mann nach langer schwerer Krankheit. Auch mit 90 Jahren geht es Hilda geistig und körperlich noch sehr gut



und so konnte sie ihren runden Geburtstag bei guter Gesundheit und bester Laune im Kreise ihrer großen Familie ausgiebig feiern.

90. Geburtstag von Ludwig Moser

Im Mai feierte Ludwig Moser mit seiner großen Familie ein Fest zu seinem 90. Geburtstag.

Ludwig Moser wurde am 21. Mai 1928 als elftes von 13 Kindern geboren. Die große Familie wohnte im sogenannten „Kosthaus“ im Winkel. Die Eltern, Theresina und Peter Moser, stammten aus dem Trentino. Herr Moser besuchte die LBA in Feldkirch, wurde jedoch als 16-jähriger noch in den Krieg eingezogen. Er schloss danach seine Ausbildung ab und erhielt die erste Stelle als Lehrer an der Volksschule Litze im Großen Walsertal. Weiters unterrichtete er in Latz, in der Hauptschule Nenzing und dann in der Hauptschule Satteins.

Mit Begeisterung betreute er auch junge Vorarlberger Schisportler und konnte sie 1956 zur Olympiade nach Cortina d'Ampezzo begleiten. Eine andere Leidenschaft war die Musik. Er gehörte zu den Gründern des Nenzinger Männerchors, den er auch einige Jahre wie auch den Schülerchor in der Hauptschule Nenzing leitete.

1957 heiratete er Fini Wocher. Von der Wassertrete zog die Familie 1965 in das Eigenheim in der Ramschwagstraße, wo noch die zwei jüngsten der sechs Kinder geboren wurden.

Nach seiner Pensionierung widmete sich Ludwig seinem großen Garten. Auch für das Reisen hatte er nun Zeit. Mit Fini besuchte



er Verwandte in Australien und Amerika. Auf Pilgerreisen gelangten sie nach Israel, in die Türkei und nach Mexiko. Oft waren auch die Enkel und Urenkel zu Gast in der Ramschwagstraße. Ludwig nahm sich gerne Zeit für Bibelgeschichten oder die eine oder andere Mathe-Nachhilfestunde.

Als seine Frau Fini 2012 verstarb, war dies ein großer Schicksalsschlag für ihn. Seit ein paar Monaten braucht er zunehmend mehr Betreuung und kann auch nicht mehr auf Reisen gehen. Dieser Verlust an Mobilität machte ihm zu schaffen. Nun freut er sich über jeden Besuch, der in die Ramschwagstraße kommt.

Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Rosalia Edeltraud Sönser

Die Jubilarin Frau Rosalia Edeltraud Sönser wurde am 18. August 1928 geboren und feierte somit heuer ihren 90. Geburtstag.



Diamantene Hochzeit von Helene und Rudolf Burtscher

Sechzig Jahre ist es her, dass sich Helene und Rudolf Burtscher das Jawort gaben. Am Donnerstag, dem 28. Juni 2018, feierte das glückliche Paar die Diamantene Hochzeit.

Am 30. Juli 1937 erblickte Helene im Münstertal im Schwarzwald das Licht der Welt. Rudolf wurde am 4. Februar 1933 in Nenzing geboren und wuchs zusammen mit zwei Schwestern und drei Brüdern im Winkel auf. Die geographische Entfernung war kein Hindernis für die Liebe der Jubilare und so trafen sich ihre Wege erstmals im Kindesalter durch die berufliche und freundschaftliche Verbindung ihrer Väter, die zusammen als Parkettleger für die Ravensburger Parkettfabrik arbeiteten.

Nach einer kaufmännischen Lehre war Rudolf 38 Jahre bei der Firma Gebrüder Weiss angestellt, wo er für die Leitung der Buchhaltung und des Personals verantwortlich war. Bereits in jungen Jahren schlug Rudls Herz für die Musik und er war 40 Jahre aktives Mitglied bei der Bürgermusik Nenzing, wofür ihm 1988 die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Im renommierten Bürgerspital in Basel absolvierte Helene die Ausbildung zur Krankenschwester und arbeitete später auch aushilfsweise als Kindergärtnerin in Nenzing.



Am 28. Juni 1958 heiratete das Paar in der Wallfahrtskirche in Tschagguns. Vier Jahre später zogen sie in ihr Eigenheim in der Werdenbergstraße in Nenzing ein.

Ihre Freizeit verbrachten Helene und Rudolf am liebsten in ihrem Ferienhaus im Nenzinger Himmel, wo die beiden gerne gemeinsame Wanderungen unternahmen.

Ihr ganzer Stolz sind ihre vier Kinder Ewald, Ingrid, Manfred und Michael mit ihren Familien.

Diamantene Hochzeit von Gertrude und Werner Türtscher

Am 23. Juni 2018 feierte das Jubelpaar Gertrude und Werner Türtscher das Fest der Diamantenen Hochzeit.



Jubilare

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit von Anna Maria und Elmar Burtscher

Im Kreise ihrer Familie feierte das Ehepaar Anna Maria und Elmar Burtscher am 29. August 2018 die Diamantene Hochzeit. Anna Maria Burtscher, geb. Zimmermann, kam 1936 in Beschling zur Welt. Bereits im Alter von zwei Jahren verlor sie ihre Mutter und ihren Bruder bei einem tragischen Unglück und wuchs danach bei ihren Großeltern Ida und Rudolf Zimmermann auf. Nach der Schulausbildung arbeitete Anna Maria bei der Firma Reisch in Frastanz. Nach der Heirat und der Geburt der drei gemeinsamen Kinder widmete sie sich ganz der Familie. Elmar Burtscher wurde am 24. September 1930 in Beschling als zweites von drei Kindern geboren. Nach der Schule arbeitete Elmar 34 Jahre lang als Zahntechniker in Liechtenstein. Seine Gattin Anna Maria lernte er beim Theaterspielen kennen und lieben. Im Rahmen einer Doppelhochzeit wurde dann am 29. August 1958 in Bludenz geheiratet. Mit guten Tipps der Nachbarin und bekannten Malerin Lisa Egger versorgt, malte Elmar Burtscher viele Jahre lang Aqua-



rellbilder. Das Jubelpaar arbeitet auch viel und gerne in ihrem schönen Garten. Die größte Freude bereiten ihnen aber ihre vier Enkelkinder.

Eiserne Hochzeit von Eugenie und Siegfried Häusle

Das Jubelpaar Eugenie und Siegfried Häusle feierte am 29. Juni 2018 das Gnadenfest der Eisernen Hochzeit mit ihrer Familie und ihren Freunden.



Goldene Hochzeit von Melania und Alwin Scherer

Am 25. Mai 2018 waren es 50 Jahre, dass Melania und Alwin Scherer sich in der Pfarrkirche in Beschling das Jawort gaben.

Melania Scherer, geb. Geiger, wurde am 15. April 1948 in Gurtis geboren. Nach der Pflichtschule absolvierte sie eine Lehre als Goldschmiedin bei Johann Probst in Gurtis. Dort arbeitete sie dann auch noch bis zu ihrer Eheschließung.

Alwin Scherer wurde am 7. Jänner 1944 in Beschling geboren. Nach der Schule arbeitete er 40 Jahre bei der Fa. Hoval in Liechtenstein. Nebenbei betrieb er bis heuer eine Landwirtschaft.

Der glücklichen Ehe entstammen die vier Kinder Helmut, Ruth, Manfred und Sigrid. Inzwischen ist die Familie um acht Enkelkinder und einen Urenkel angewachsen.



Jubilare

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit von Erna und Kurt Schmid

Am 1. Mai 2018 feierten Erna und Kurt Schmid, Äuleweg 66/1, das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Gefeiert wurde das Fest mit einem Gottesdienst in der Kapelle in Halden und einer anschließenden Feier mit der Familie und Freunden.

Frau Erna Schmid war das erste Kind von Emma und Martin Latzer. Nach dem Besuch der Schulen Halden und Frastanz absolvierte sie die Lehre als Einzelhandelskauffrau bei der Fa. Reisch. Anschließend arbeitete sie bei der Firma Rondo in Frastanz in der Lohnbuchhaltung und am 1. Mai 1958 heiratete sie Kurt Schmid aus Frastanz/Amerlügen.

Kurt Schmid wurde am 1. Jänner 1933 in Rankweil geboren und wuchs mit seinen Eltern Maria und Alfred Schmid sowie seinem Bruder Guido in Frastanz/Amerlügen auf. Er besuchte acht Jahre die Volksschule Amerlügen und wählte anschließend den Beruf des Briefträgers, den er 15 Jahre lang ausübte. Im Jahre 1963 wechselte er zu einer Versicherungsgesellschaft, wo er 30 Jahre bis zu seiner Pensionierung tätig war.

Beide lebten anfangs auf dem Hof der Eltern von Erna, wo sie bis 1984 die Landwirtschaft führten. Im Jahr 1988, mit 55 Jahren, entschlossen sie sich für den Neubau eines Eigenheims.

Kurt ist seit über 60 Jahren bei der Ortsfeuerwehr Motten und besucht auch als Ehrenmitglied noch gerne die Proben. Er war



auch in verschiedenen Vereinen viele Jahre ehrenamtlich tätig. Unter seiner 25-jährigen Funktion als Alpmeister auf der Alpe Parpfienz wurden von der Agrargemeinschaft Nenzing ein neues Alpgebäude und die neue Straße über den Nenzingerberg erstellt, was für die Erzeugung und den Transport der Molkeerzeugnisse eine große Erleichterung bedeutete.

Beide sangen auch mit Begeisterung ca. 30 Jahre beim Männer- und Frauenchor in Frastanz.

Sie sind stolze Eltern von den drei Kindern Erika, Elmar und Manfred und Großeltern von sieben Enkelkindern.

Goldene Hochzeit von Theresia und Paul Spettel

Das Ehepaar Theresia und Paul Spettel feierte heuer das Jubiläum der Goldenen Hochzeit. Die Trauung fand in der Nenzinger Pfarrkirche am 7. September 1968 statt.

Im Jahr 1969 wurde ihre Tochter Carmen geboren. Die nächsten Jahre waren von der Planung und Errichtung des Hauses in der Trienzenstraße geprägt. Ihr Sohn Dominik kam 1980 zum Einzug in das Eigenheim zur Welt.

Heute genießen beide ihren wohlverdienten Ruhestand mit ihren Kindern und Enkelkindern.



Gemeinde

Geburten

Alpay

d. Baş Sema und d. Baş Emre

Nevio

d. Fussenegger Kerstin Maria

Ivan

d. Tokić Marija und d. Tokić Davor

Betül

d. Çetin Aylin und d. Çetin Bünyat

Michaela

d. Hartmann Claudia Elisabeth und d.
Hartmann Thomas

Matilda Eva

d. Mähr Sabrina Maria und d. Spettel Dominik Paul

Jonathan Erwin

d. Geiger Sabrina und d. Geiger Christoph Robert

Timo

d. Spiegel Maria und d. Heinzke Maximilian

Simon

d. Baumann Sabrina Edeltraud und d.
Baumann Andreas

Lukas

d. Baumann Sabrina Edeltraud und d.
Baumann Andreas

Oscar

d. Egger-Hartmann Theresia Sabine und d.
Hartmann Kurt

Ida

d. Geiger Michaela und d. Geiger Mathias

Luis

d. Schindler Melanie und d. Tschabrun Rainer

Hilda Marie

d. Beck Adina Maria Margot und d.
Hellwig Michael Lorenz

Leopold

d. Amann-Potocan Esther und d. Potocan Stefan

Paul Johannes

d. Gabriel Judith Veronika und d.
Heuring Johannes Michael

Alen

d. Šišić Namka und d. Šišić Adnan

Olivia

d. Wirnsperger Katharina und d. Hinterleithner Frank

Julia

d. Geiger Miriam und d. Geiger Patrick Markus

Adrián Tamás

d. Dombi Viktoria und d. Horvath Alex

Johannes

d. Dähling Jana und d. Gantner Georg Johann

Berkay

d. Samast Bahar und d. Samast Özgür

Jonathan

d. Bettega Christina und d. Bettega Joachim

Cansu

d. Topal Cristina und d. Topal Selçuk

Thomas Robert

d. Tiefenthaler Martina Maria und d.
Tiefenthaler Robert Marcel

Raphaela

d. Berbig Franziska und d. Gruber Aaron Miguel

Marlene Eva

d. Gantner-Bickel Christine Margarethe und d.
Bickel Andreas Anton

Gemeinde

Eheschließungen

23.06.2018

Claudia Koiner, Feldkirch
Florian Dominik Bendau, Feldkirch

29.06.2018

Michaela Vorraber, Nenzing
Erich Leopold Gaßner, Nenzing

30.06.2018

Claire Louise Mc Ritchie, Nenzing
Alois Christoph Dobler, Nenzing

20.07.2018

Carolin Brigitte Sprenger, Reutte
David Wulz, Reutte

21.07.2018

Cláudia Regina Stöckl, Nüziders
Bojan Škorić, Nüziders

21.07.2018

Kristin Marković, Nenzing
Torsten Koch, Nenzing

26.07.2018

Natalie Kohler, Nenzing
Roland Jochum, Nenzing

14.08.2018

Erna Latzer, Nenzing
Andreas Bettega, Nenzing

16.08.2018

Silvia Geiger, Nenzing
Marco Lindenberg, Nenzing

17.08.2018

Merlin Joana Best, Sindelfingen, Deutschland
Sven Gruber, Sindelfingen, Deutschland

17.08.2018

Sonja Tiefenthaler, Nenzing
Jakob Zech, Nenzing

18.08.2018

Anke Aberer, Hohenems
Fabian Tamanini, Hohenems

18.08.2018

Bianca Mair, Bludenz
Markus Roland Burtscher, Bludenz

18.08.2018

Corina Irene Bachmann, Ludesch
René Pultar, Ludesch

24.08.2018

Gudrun Alabor, Nenzing
Mario Maurer, Nenzing

25.08.2018

Jasmine Ilian, Feldkirch
Marijo Benet, Feldkirch

01.09.2018

Christine Salcher, Nenzing
Thomas Drexel, Nenzing

15.09.2018

Isabell Gutt, Stuttgart, Deutschland
Christoph Samuel Hahn, Stuttgart, Deutschland

15.09.2018

Denise Marlies Fritz, St. Anton im Montafon
Daniel Doniscez, St. Anton im Montafon

05.10.2018

Katharina Maria Gomig, Nüziders
Michael Kathan, Nüziders

06.10.2018

Fabienne Schwaninger, Graben-Neudorf, Deutschland
Steffen Gabriel Grub, Graben-Neudorf, Deutschland

18.10.2018

Heide Maria Amann, Nenzing
Otto Moser, Nenzing

03.11.2018

Anja Larger, Frastanz
Klaus Ernst Zeiner, Frastanz

09.11.2018

Sarah Manco, Nenzing
Daniel Scheibenstock, Nenzing

Gemeinde

Sterbefälle

Glatzle Helga, 16.06.2018

Bahnhofstraße 25/1

Hummer Werner, 17.06.2018

Werdenbergstraße 2

Kessler Wanda Maria, 30.06.2018

Sandgrube 2/Top 1

Gatringer Agatha Josefine Ottilie, 04.07.2018

Schulstraße 48/Top 2

Schwald Martin Robert, 07.07.2018

Bundesstraße 74

Wak Walter Horst Friedrich, 13.07.2018

Illstraße 31

Morscher Werner Markus, 14.07.2018

Mengstraße 6

Huber Milica, 21.07.2018

Flurweg 26/Top 1

Zoppel Roland Albert, 09.08.2018

Bahnhofstraße 25/1

Schildberger Josef, 28.08.2018

Gurt Nielweg 1

Thesenvitz Aloisia, 09.09.2018

Bahnhofstraße 25/1

Haag Dieter Alexender, 25.09.2018

Bahnhofstraße 8/1

Krainz Josef, 05.10.2018

Turgelweg 9/Top 2

Zeppitz Arthur, 21.10.2018

Werdenbergstraße 3

Niederegger Spomenka, 27.10.2018

Böngert 2

Niederegger Eugen Josef, 29.10.2018

Böngert 2

Lutz Gerhard, 29.10.2018

Hanfland 22

Stemmer Josef Adolf, 04.11.2018

Zum Hof 32/Top 1

Ihrig Christoph, 22.11.2018

Bazulstraße 94

Tschann Patrick, 25.11.2018

Ramschwagstraße 28

Fotonachweis:

Seite 4: Amt der Vorarlberger Landesregierung (l.o.)

Seite 5: VS Nenzing (m), SMS Nenzing (o)

Seite 6: Musikschule Walgau (o)

Seite 17: Aqua Mühle

Seite 18: Walter Kreiner

Seite 19: ASTV Walgau

Seite 20: Alan Vouba (u)

Seite 21: Christoph Prinz

Seite 22: Alpinale

Seite 23: Alois Galehr (u.l.), Artenne

Seite 24: Arne Bauer (l.o.), Luaga&Losna (l.u.), Diana Wiedra (r.o., r.u.)

Seite 28 u. 29: JKA Walgau

Seite 30 u. 31: SMS Nenzing

Seite 32: VS Halden (l.o. u. l.u.), VS Gurtis (r.o. u. r.u.)

Seite 33: ZHAW / GIS (l.o.), meznar Media (m. u. r.)

Seite 34: Regio Im Walgau

Seite 35: Regio Im Walgau (l.o. u. r.o.), meznar Media (l.u.)

Seite 36: Seniorenbetreuung Nenzing GmbH

Seite 37: Agrargemeinschaft Nenzing

Seite 38: Agrargemeinschaft Nenzing (l.u. u. r.o.), Romana Steinparzer (l.o.)

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8-11.45 Uhr
Tel. 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91
Internet: www.nenzing.at
E-Mail: gemeinde@nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0
E-Mail: buergermeister@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Drexel, Tel. 62215-114
E-Mail: christine.drexel@nenzing.at

Gemeindesekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,
Flächenwidmungen, Förderansuchen
Hannes Kager, Tel. 62215-116
E-Mail: hannes.kager@nenzing.at
Ruth Rieder, Tel. 62215-115
E-Mail: ruth.rieder@nenzing.at
Laura Scherer, Tel. 62215-102
E-Mail: laura.scherer@nenzing.at

Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,
Reisepässe, Personalausweise, Müllangele-
genheiten, Staatsbürgerschaftsnachweise,
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100
E-Mail: barbara.dietrich@nenzing.at
Thomas Schallert, Tel. 62215-136
E-Mail: thomas.schallert@nenzing.at
Fax Bürgerservice 62215-90

Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118
E-Mail: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler
Tel. 62215-122, Mobil 0664/5340972
E-Mail: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
Tel. 62215-120, Mobil 0664/4382500
E-Mail: edwin.gassner@nenzing.at
Fax Bauamt 62215-92

Bauhof

Hubert Gantner, Tel. 62215-400
Mobil 0664/4331942
E-Mail: bauhof@nenzing.at

Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung
E-Mail: edwin.gassner@nenzing.at

Finanzabteilung

Abgaben und Steuern
Martin Assmann, Tel. 62215-105
E-Mail: martin.assmann@nenzing.at

Finanzabteilung

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
E-Mail: birgitta.fleisch@nenzing.at
Dunja Thaler, Tel. 62215-103
E-Mail: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124
Mobil 0664/1336300
E-Mail: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser, Tel. 62215-117
Mobil 0664/9260474
E-Mail: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
E-Mail: birgitta.fleisch@nenzing.at

Ramschwagsaal

Saalwarte:
Enrico Tschabrun
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302
Matthias Bitschnau
Tel. 62215-200, Mobil 0664/4427813
E-Mail: saalwart@nenzing.at

Familie / Bildung

Gerlinde Sammer, Tel. 62215-109
E-Mail: gerlinde.sammer@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)
Renate Greußing, Tel. 62215-108
E-Mail: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
Martin Assmann, Tel. 62215-105
E-Mail: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Tel. 62276, Fax 62276-6
Herbert Schallert, Mobil 0664/5132473
Norbert Peßl, Mobil 0664/1336301
E-Mail: wasserwerk@nenzing.at

Ortsvorsteher

Beschling: Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, Mobil 0676/833065820
Latz: Albert Bösch
HNr. 29, Tel. 64629
Gurtis: Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199
Mittelberg: GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, Mobil 0699/10549184

Kindergärten

Nenzing: Bahnhofstraße 24
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220
E-Mail: kg-dorf@nenzing.at
Gaisstraße: Gaisstraße 1
Vanessa Tomasini, Tel. 64124
E-Mail: kg-gaisstrasse@nenzing.at
Beschling: Dorfstraße 10
Karin Ammann, Tel. 63773
E-Mail: kindergarten-beschling@nenzing.at
Latz: Latz 21
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954
E-Mail: kindergarten-latz@nenzing.at
Motten: Äuleweg 6
Stefanie Köll, Tel. 05522/51884
E-Mail: kg-motten@nenzing.at

Kinderhaus

Kristina Janz, BA
Bahnhofstraße 20
Tel. 62215-210
E-Mail: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Direktorin Annette Walter
Landstraße 20, Tel. 62375
E-Mail: direktion@nmsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Direktor Michael Fattor
Landstraße 13, Tel. 62215-300
E-Mail: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn
Turgelweg 8, Tel. 63053
E-Mail: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann
Bazorastraße 1, Tel. 05522/51504
E-Mail: direktion@vsngu.snv.at

Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann
Haldner Straße 17, Tel. 05522/52985
E-Mail: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Wolfhaus, Bazulstraße 2
Bürozeiten: Mo bis Fr 8.30-11.30 Uhr
und nach tel. Vereinbarung
Tel. 62160
E-Mail: office@ms-walgau.at
Internet: www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Soziales

Elternberatung

Kinderhaus, Bahnhofstraße 20
DGKS Karoline Strolz
Mobil 0664/88435480
jeden Di von 9-11 Uhr

Familienverband VlbG.

Ortsgruppe Nenzing
Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, Tel. 64450

Babysitterdienst

Hildegard Maier
Tel. 64686, Mobil 0676/83373367

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz
Nagrاند 6, Mobil 0664/5242831

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler
Tel. 62431, Mobil 0664/1414801
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr
MOHI: Mobil 0664/4218276
E-Mail: kpv.nenzing@aon.at

Senioren-Betreuung Nenzing GmbH

Haus Nenzing, Bahnhofstraße 25
Heimleiter Dieter Visintainer
Tel. 62477, Fax 64221
E-Mail: pflegeheim@nenzing.at

Psychotherapeutin

Mag^a. Dr. Elisabeth Sorgo
Bazulstraße 2
Tel. 0664/5433840
Termine nach tel. Vereinbarung
E-Mail: sorgolisa@gmx.at

JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7
Oliver Wellschreiber
Mobil 0664/2326126
E-Mail: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Sonstige Einrichtungen

Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Mag.^a Roswitha Tschamon
Tel. 64536
E-Mail: nenzing@bibliotheken.at
Mo 8-12 Uhr,
Mi 8-11 Uhr und 17.30-20 Uhr,
Fr 16.30-19 Uhr

Kaminkehrer

Günter Abentung
Tel. 05523/54073, Mobil 0664/1300202

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch
Simmesgasse 34, Mobil 0664/6255609

Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Ulli Ruch
Tel. 64536
E-Mail: ludothek@pfarre-nenzing.at
Mi 17.30-20 Uhr, Fr 16.30-19 Uhr

Tourismusbüro

Wolfhaus, Bazulstraße 2
Christine Kreyer, Tel. 63031
Mo, Mi, Do und Fr 9.30 - 11.30 Uhr
Internet: www.nenzing-gurtis.at
E-Mail: info@nenzing-gurtis.at

Ärzte

Dr. Susanne Bauer, Tel. 62626
Fachärztin für Kinder & Jugendpsychiatrie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Termine nach tel. Vereinbarung
Ordination: Di, Mi 13-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Dr. Christian Meßmer, Tel. 64500
Facharzt für Innere Medizin,
prakt. Arzt (Wahlarzt)
Ramschwagplatz 2a
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Michael Holzer und Dr. Achim Schneeberger, Tel. 62192
Hautärzte
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Dr. Georg Neubauer, Tel. 64772
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Edmund Praxmarer, Tel. 62572
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Andreas-Gaßner-Straße 11
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Andrea Richling, Tel. 64304
Frauenärztin (Wahlärztin)
Ramschwagplatz 12
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Aldo Sauerwein, Tel. 63870
Gemeindearzt
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr,
Di 16.30-18.30 Uhr

Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 62587
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination nach tel. Vereinbarung

Dr. Sigurd Walch, Tel. 62393
Arzt für Allgemeinmedizin
Andreas-Gaßner-Straße 2
Ordination: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

Dr. Karl-Heinz Wäger, Tel. 63535
Orthopädie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Tel. 63360
Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr,
Sa 8 - 12 Uhr

Dialysestation Nenzing
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Tel. 63003

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing
Kommandant Martin Häusle
Mobil 0664/75053164
Gerätehaus Tel. 62268
E-Mail: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis
Kommandant Martin Jussel
Mobil 0664/5149960
Gerätehaus Tel. 05522/52889
E-Mail: kdt@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex
Kommandant Albert Decker
Mobil 0664/1944163
Gerätehaus Tel. 05522/51770
E-Mail: decker.albert@vol.at

Bergrettung
Ortsstellenleiter German Latzer
Mobil 0664/8283789
E-Mail: german.latzer@ammannbau.at